

RUDOLF STEINER GESAMTAUSGABE
VORTRÄGE

VORTRÄGE UND KURSE ÜBER
CHRISTLICH-RELIGIÖSES WIRKEN

RUDOLF STEINER

Vorträge und Kurse
über christlich-religiöses Wirken
II

Spirituelles Erkennen Religiöses Empfinden
Kultisches Handeln

Dokumentarische Ergänzungen

1993

RUDOLF STEINER VERLAG, DORNACH / SCHWEIZ

Herausgegeben von der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung
Die Herausgabe besorgten Ulla Trapp und Paul G. Bellmann

1. Auflage Gesamtausgabe Dornach 1993

Die in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Dokumente bilden eine Ergänzung
zu den Vorträgen in Dornach vom 26. September bis 1. Oktober 1921,
die unter demselben Titel im Band Bibliographie-Nr. 343 (1) herausgegeben wurden.

Bibliographie-Nr. 343 (2)

Alle Rechte bei der Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung, Dornach/Schweiz
© 1993 by Rudolf Steiner Nachlaßverwaltung, Dornach/Schweiz
Satz: Rudolf Steiner Verlag / Fotolithos: Rete GmbH, Freiburg i. Br.
Druck: Greiserdruck, Rastatt / Bindearbeit: Spinner GmbH, Ottersweier
Printed in Germany
ISBN 3-7274-3430-9

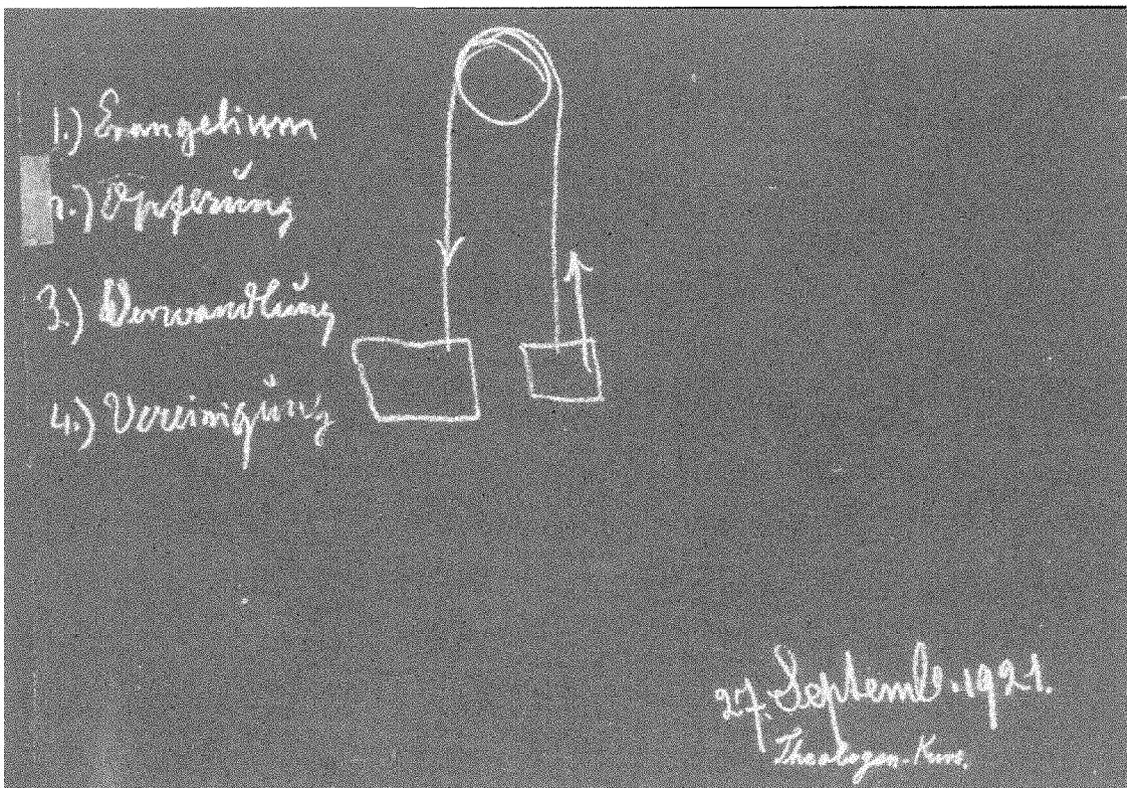
INHALT

Wandtafelzeichnungen zum Vortragskurs	7
Notizbucheintragungen für die Vorträge des Kurses vom 26. September bis 10. Oktober 1921	
Handschriften (verkleinert)	27
Transkription	64
Notizbucheintragungen für die Monatssprüche Handschriften (verkleinert)	75
Aufbau der Monatssprüche Transkription der Wandtafelanschriften und der Notizbucheintragungen	89
Notizbucheintragungen zu den Tagessprüchen, Handschriften (verkleinert)	103
Übersetzung der katholischen Messe für Pfarrer Hugo Schuster	109
Teil aus dem Offertorium der katholischen Messe Übertragung aus dem Lateinischen (Fragment aus dem Nachlaß)	127

Wandtafelzeichnungen und -anschriften

zum Vortragskurs, Dornach, 26. September bis 16. Oktober 1921

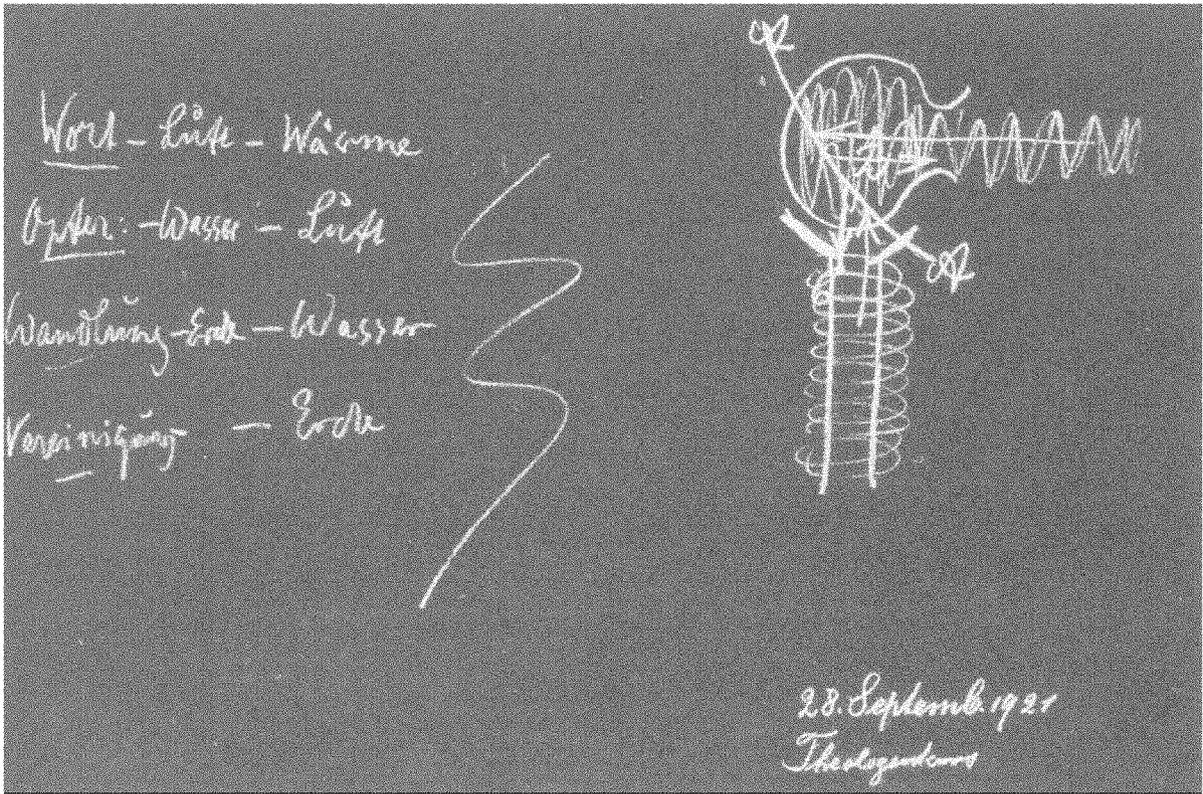
				Seite					Seite
Tafel 1	2. Vortrag	27. September	vormittags	8	Tafel 11	18. Vortrag	5. Oktober	vormittags	18
Tafel 2	4. Vortrag	28. September	vormittags	9	Tafel 12	20. Vortrag	6. Oktober	vormittags	19
Tafel 3	7. Vortrag	29. September	nachmittags	10	Tafel 13	21. Vortrag	6. Oktober	nachmittags	20
Tafel 4	8. Vortrag	30. September	vormittags	11	Tafel 14	22. Vortrag	7. Oktober	vormittags	21
Tafel 5	9. Vortrag	30. September	nachmittags	12	Tafel 15	24. Vortrag	8. Oktober	vormittags	22
Tafel 6	10. Vortrag	1. Oktober	vormittags	13	Tafel 16	25. Vortrag	8. Oktober	nachmittags	23
Tafel 7	11. Vortrag	1. Oktober	nachmittags	14	Tafel 17	26. Vortrag	9. Oktober	vormittags	24
Tafel 8	13. Vortrag	2. Oktober	nachmittags	15	Tafel 18	27. Vortrag	9. Oktober	nachmittags	25
Tafel 9	14. Vortrag	3. Oktober	vormittags	16	Tafel 19	29. Vortrag	10. Oktober	nachmittags	26
Tafel 10	15. Vortrag	3. Oktober	nachmittags	17					

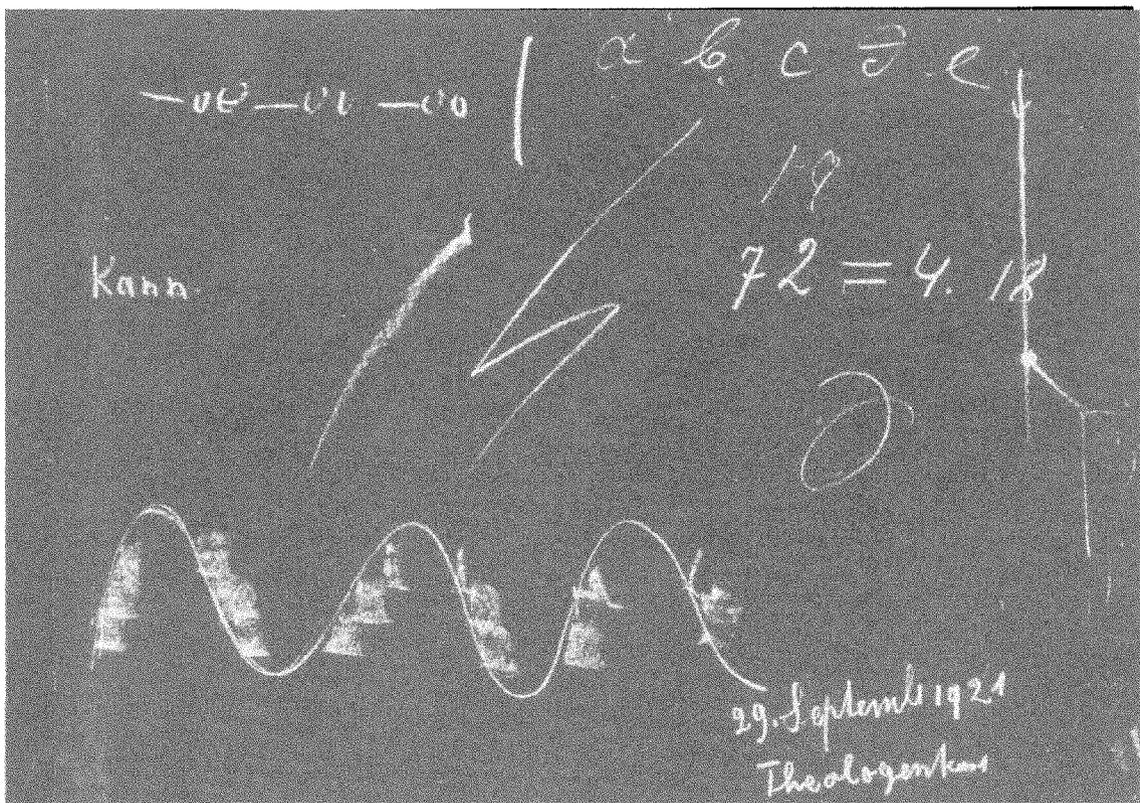


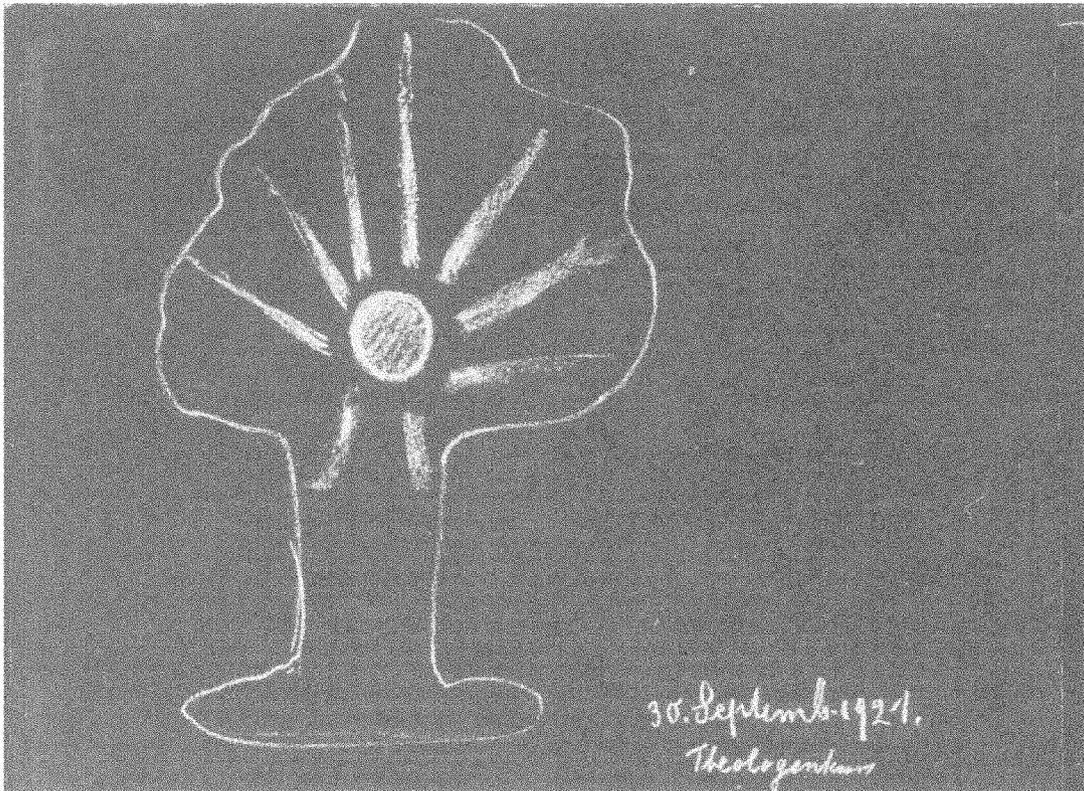
8

Tafel 1 2. Vortrag

27. September 1921, vormittags

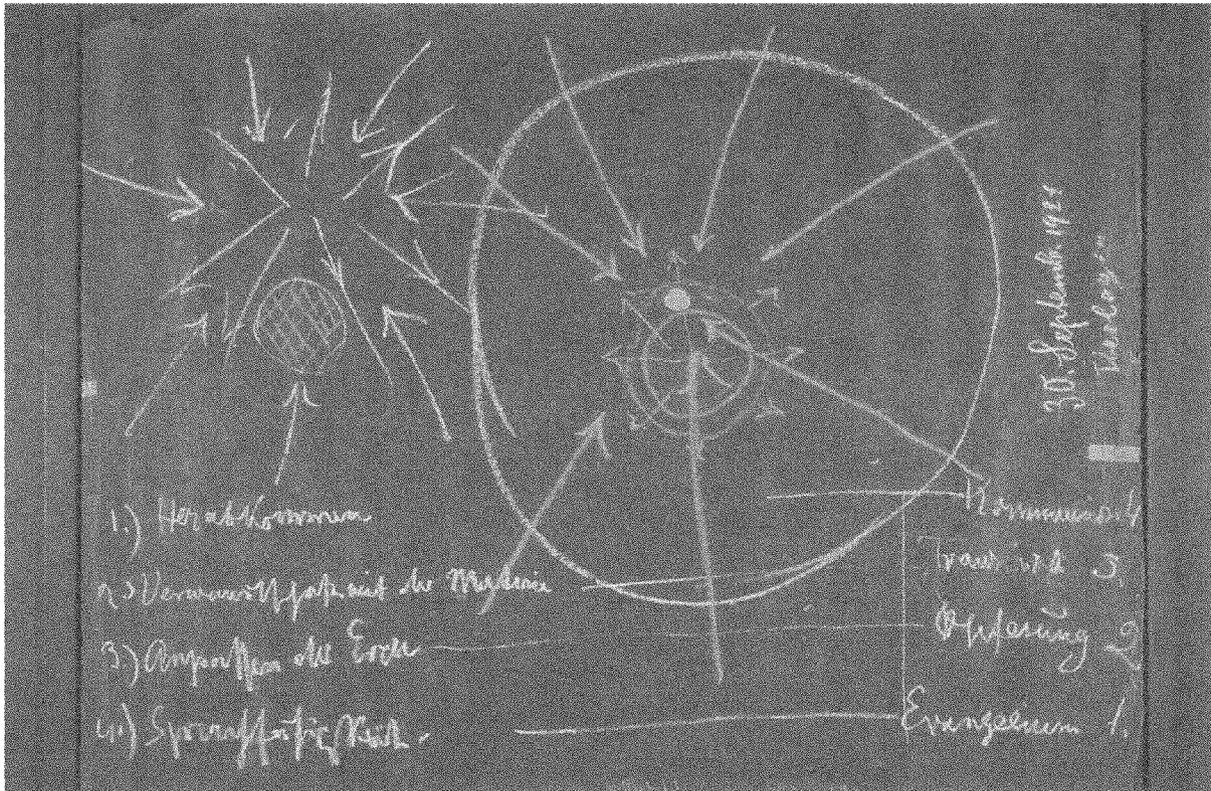






Tafel 4 8. Vortrag

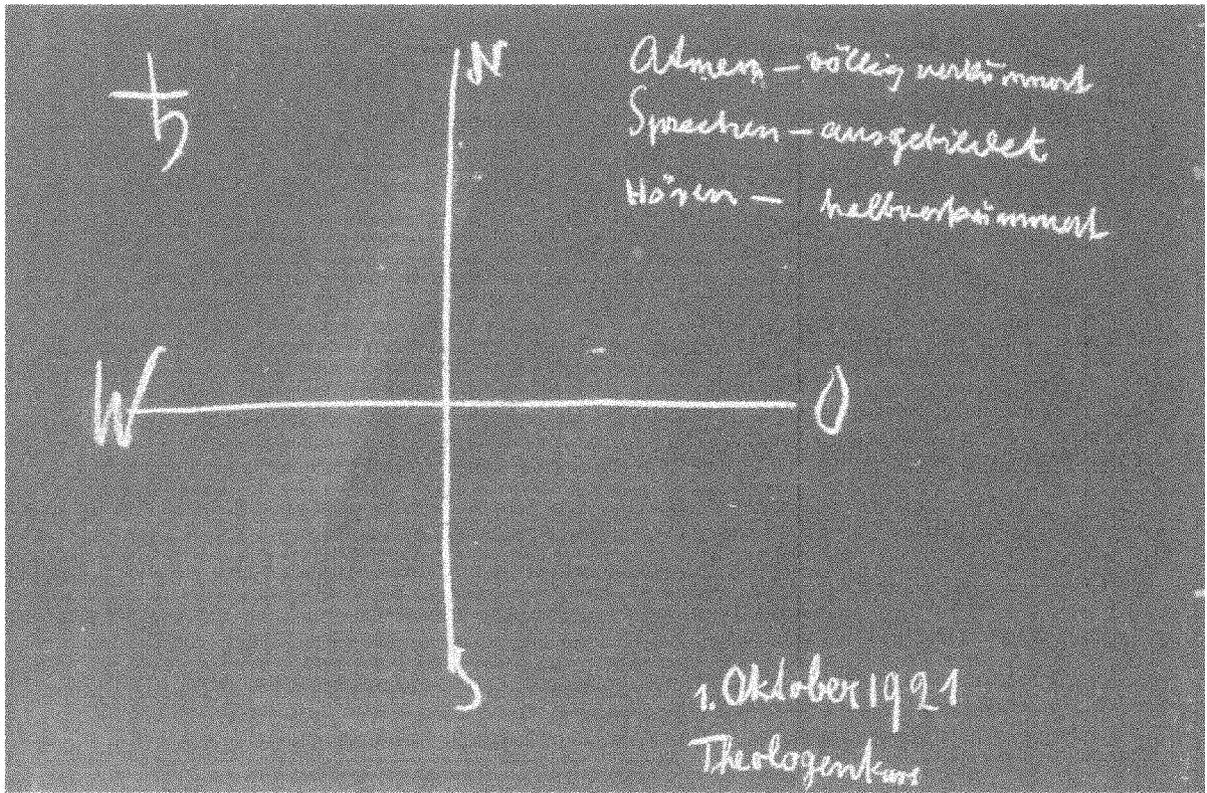
30. September 1921, vormittags



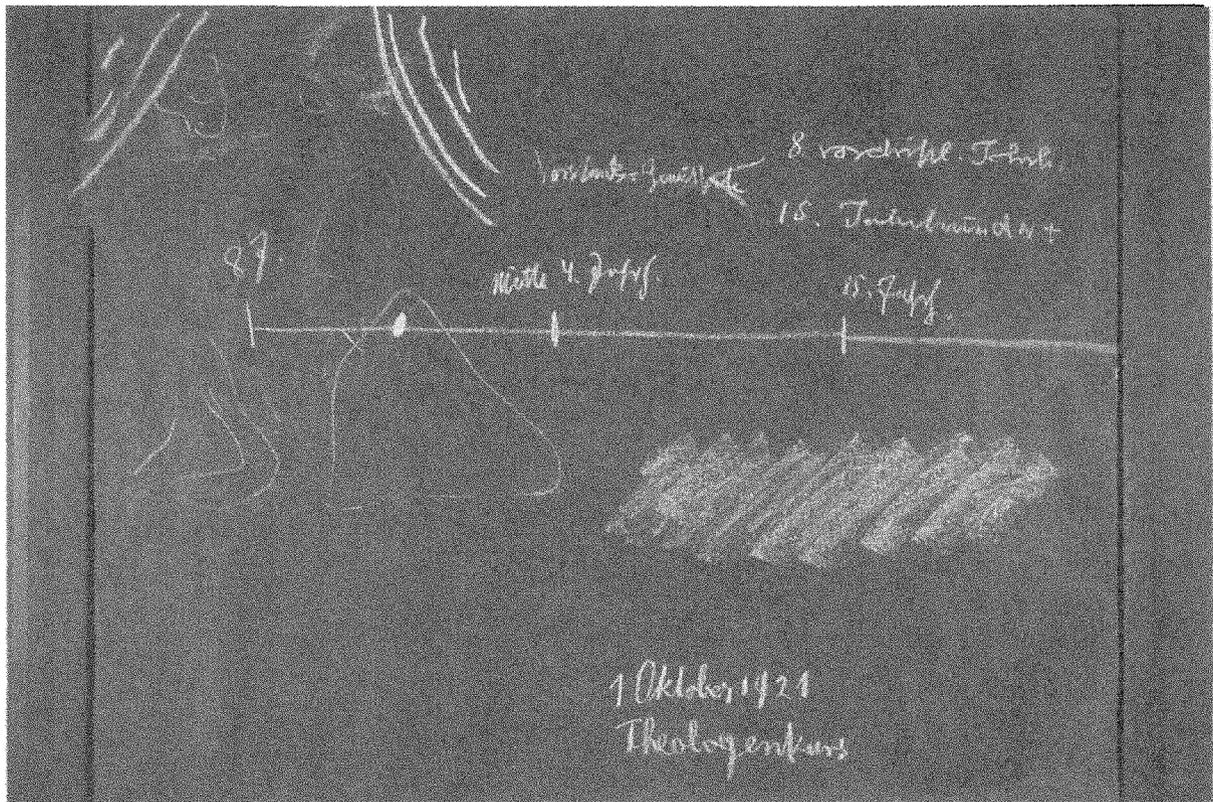
12

Tafel 5 9. Vortrag

30. September 1921, nachmittags



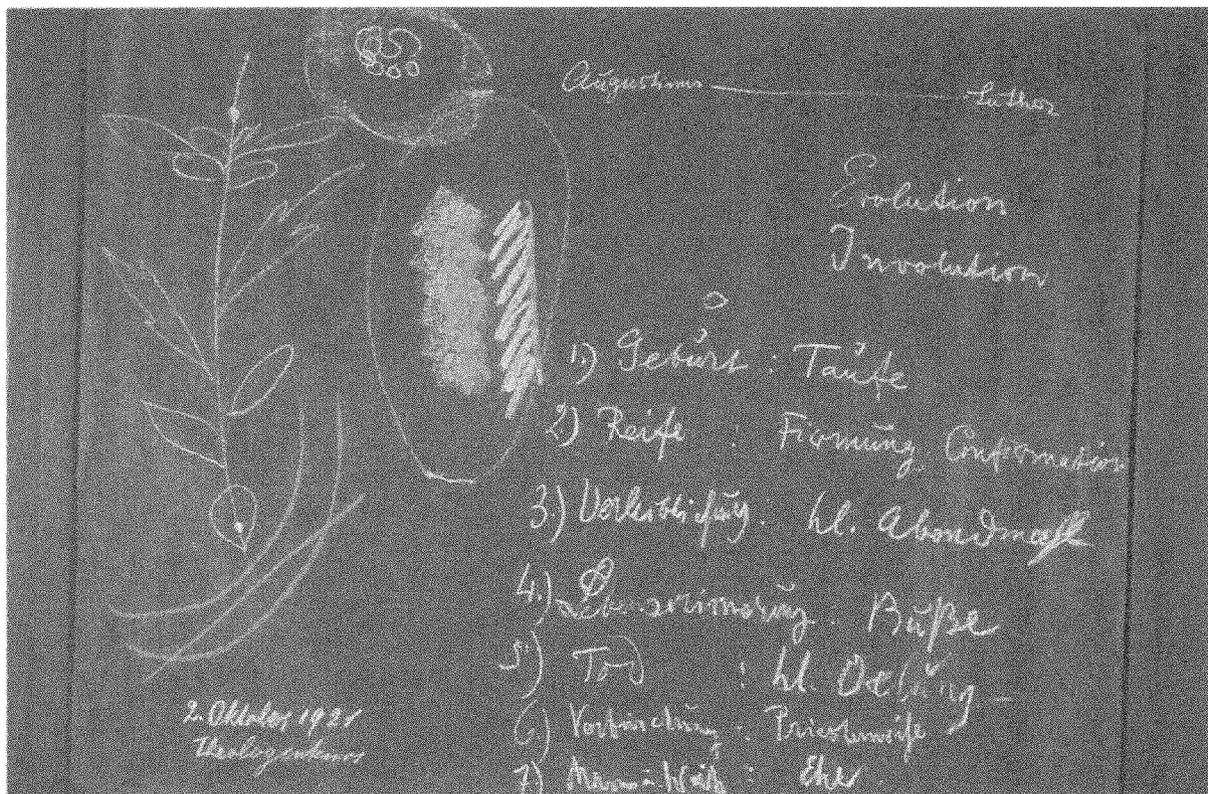
13

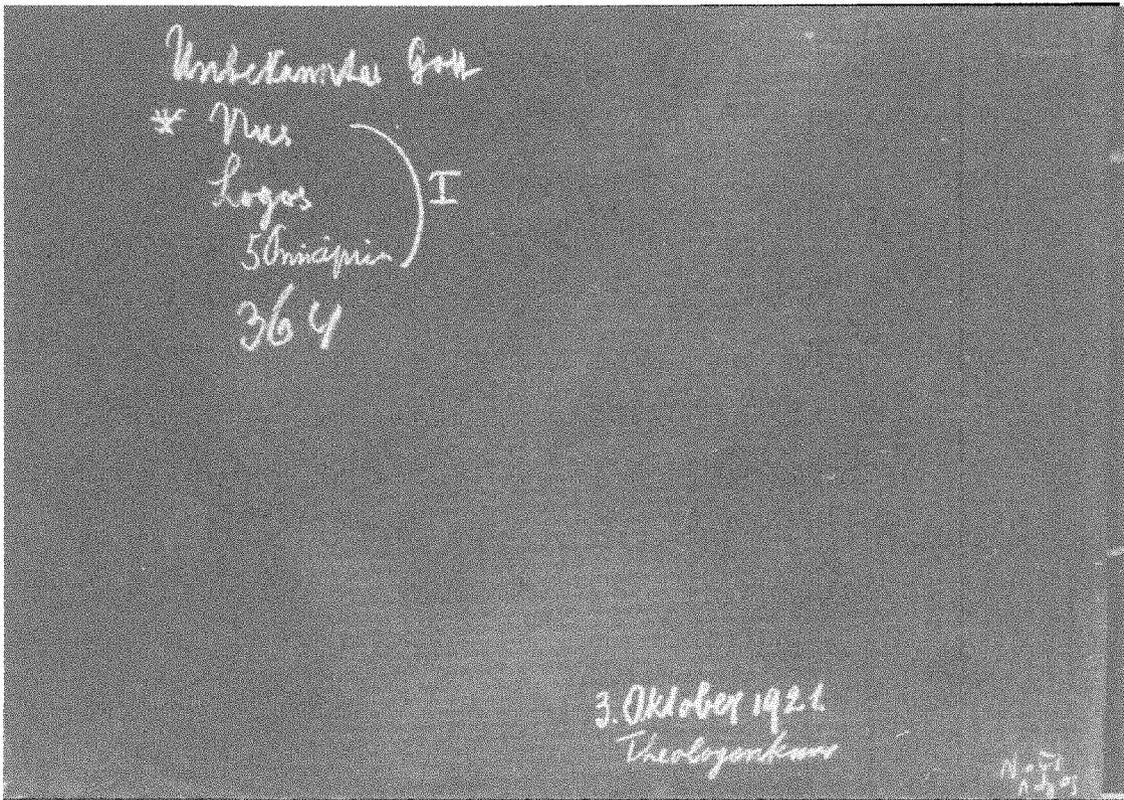


14

Tafel 7 11. Vortrag

1. Oktober 1921, nachmittags

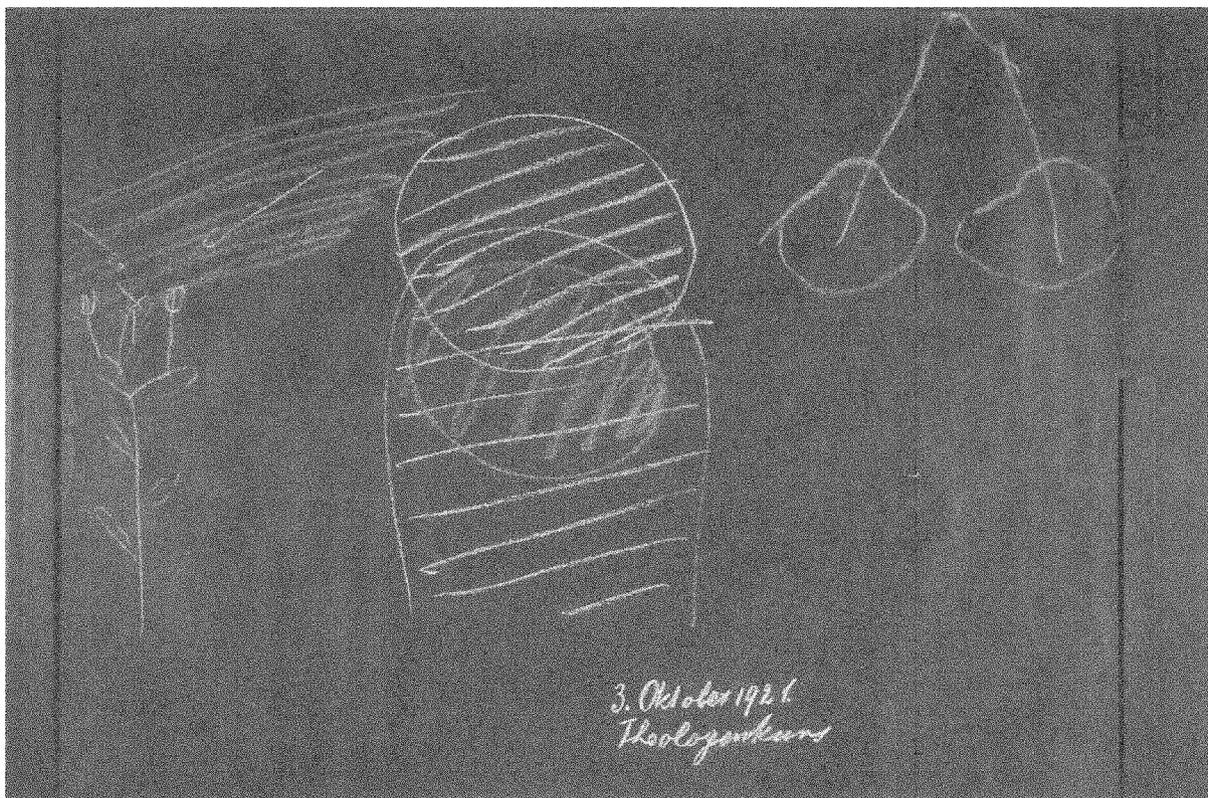


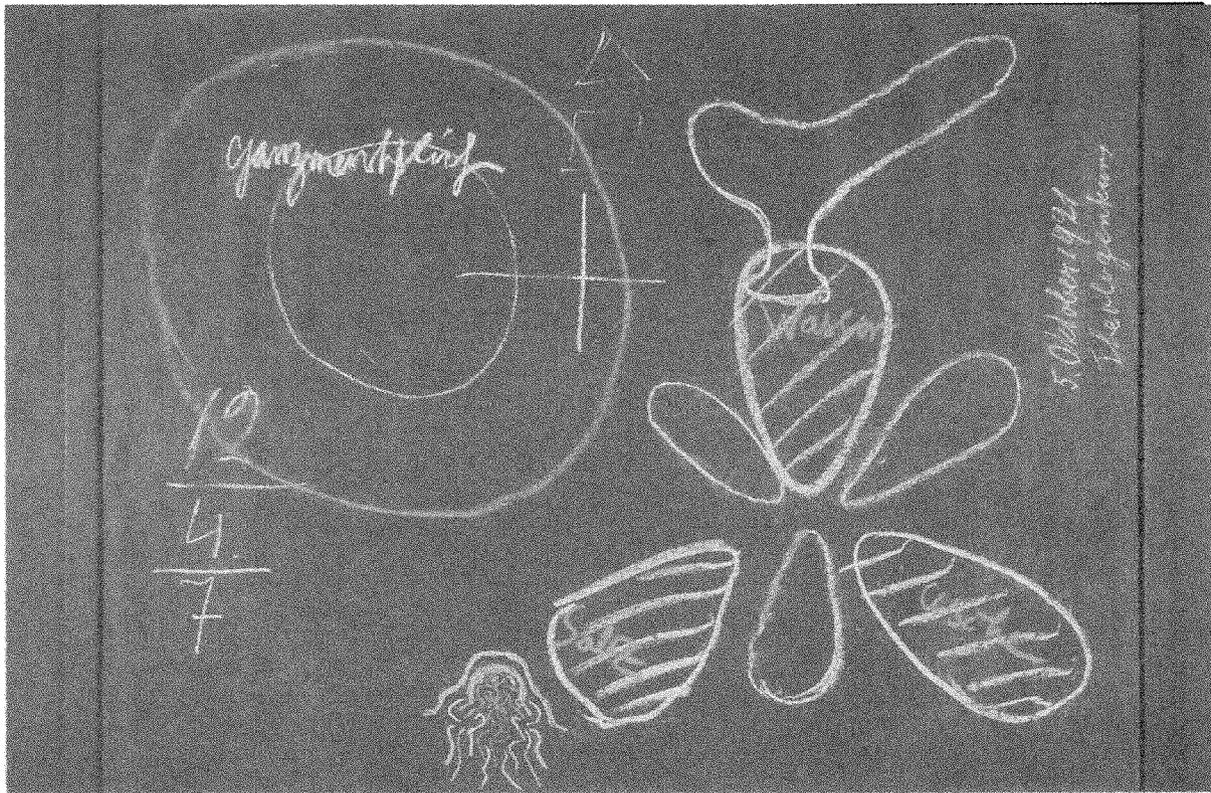


16

Tafel 9 14. Vortrag

3. Oktober, 1921, vormittags

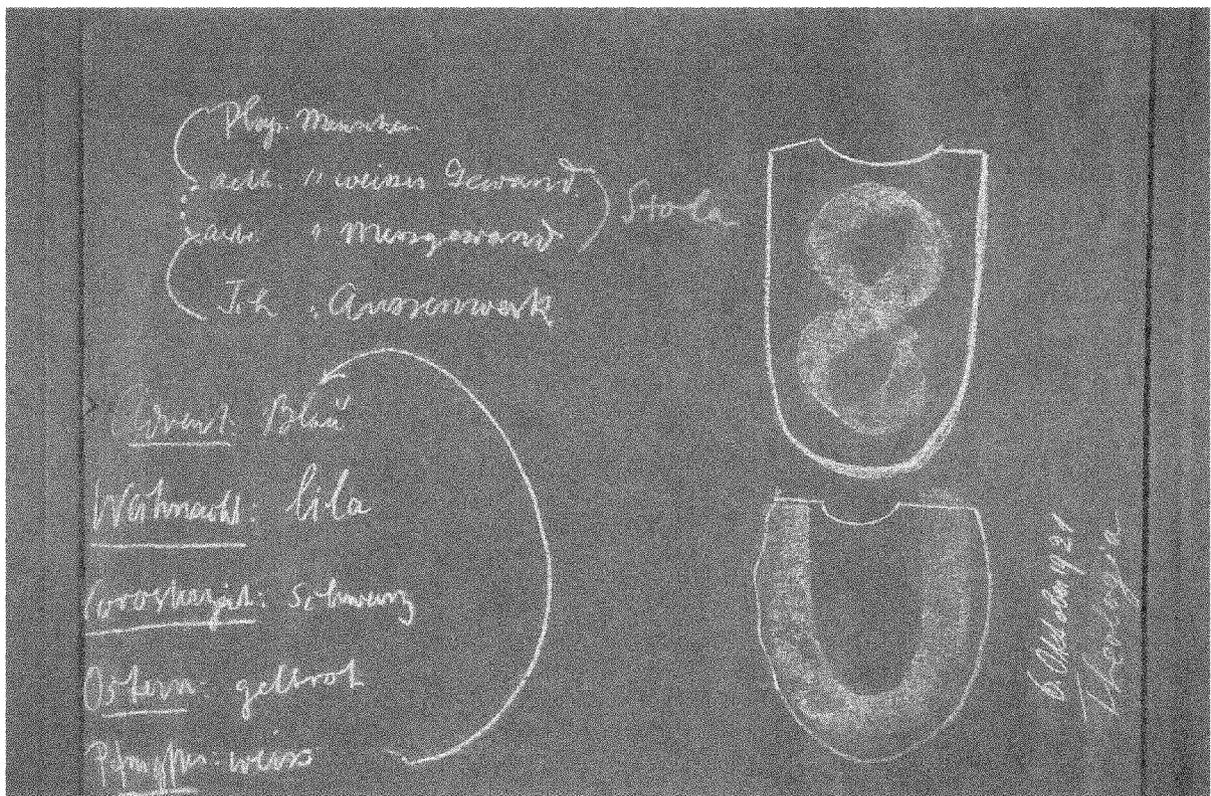


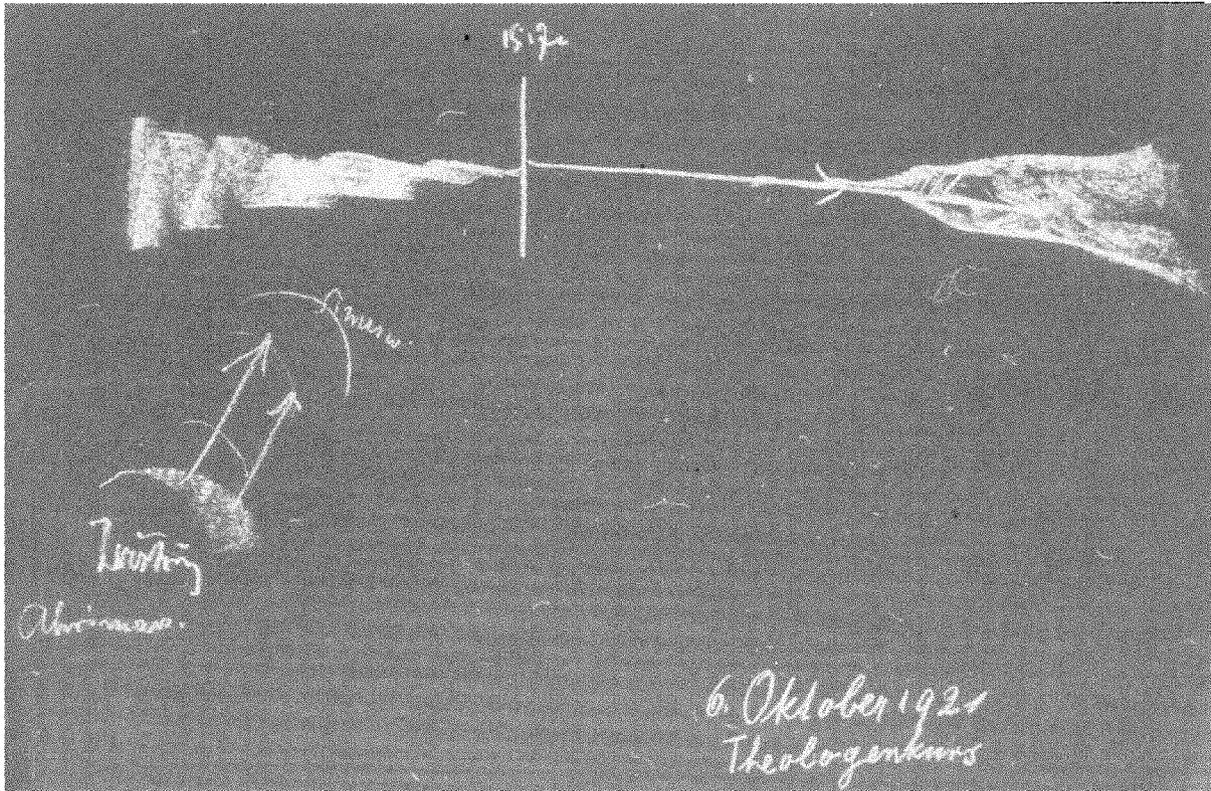


18

Tafel 11 18. Vortrag

5. Oktober 1921, vormittags



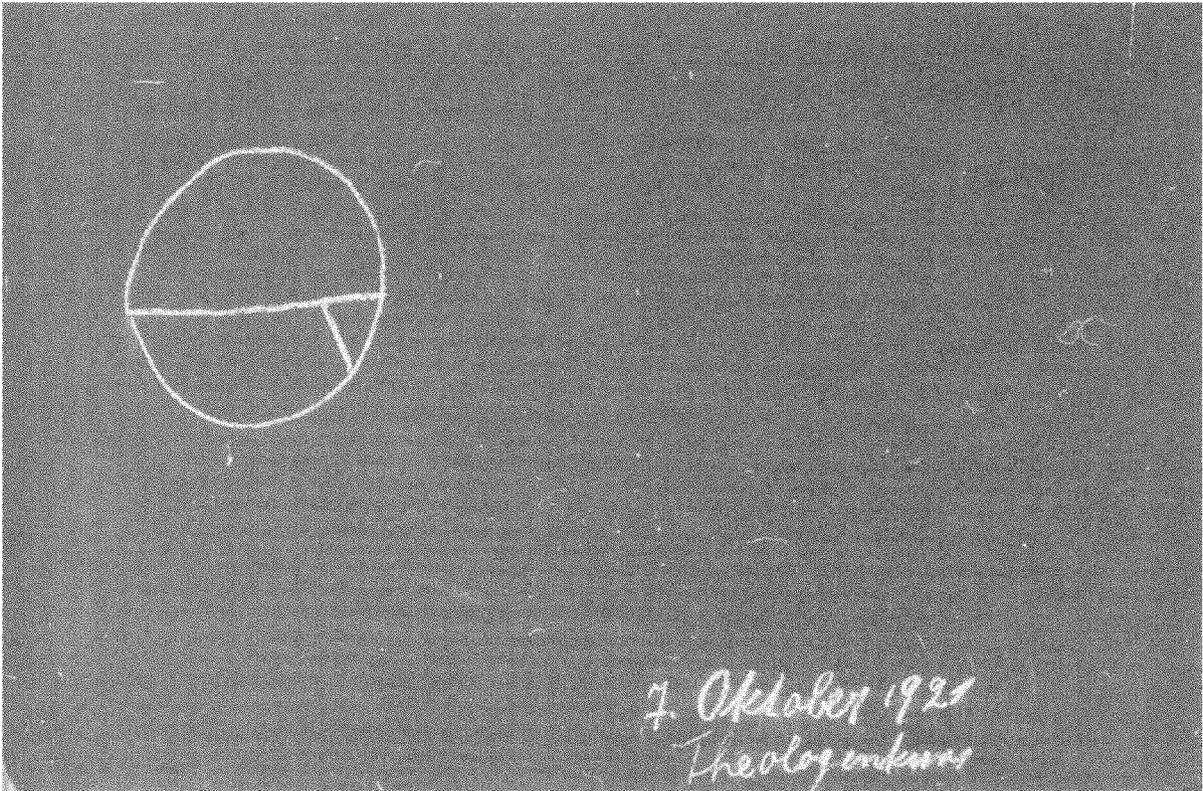


20

Tafel 13 21. Vortrag

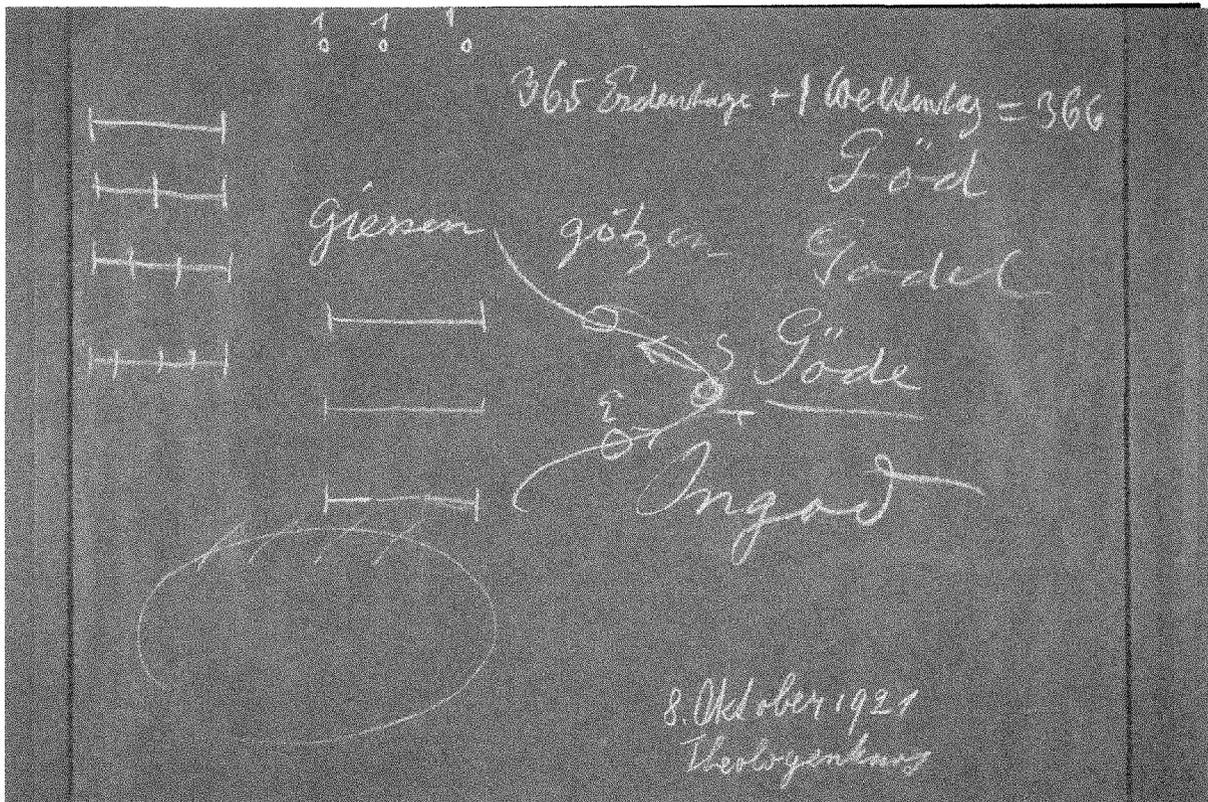
Sinnesw(ahrnehmung) Zerstörung Ahriman.

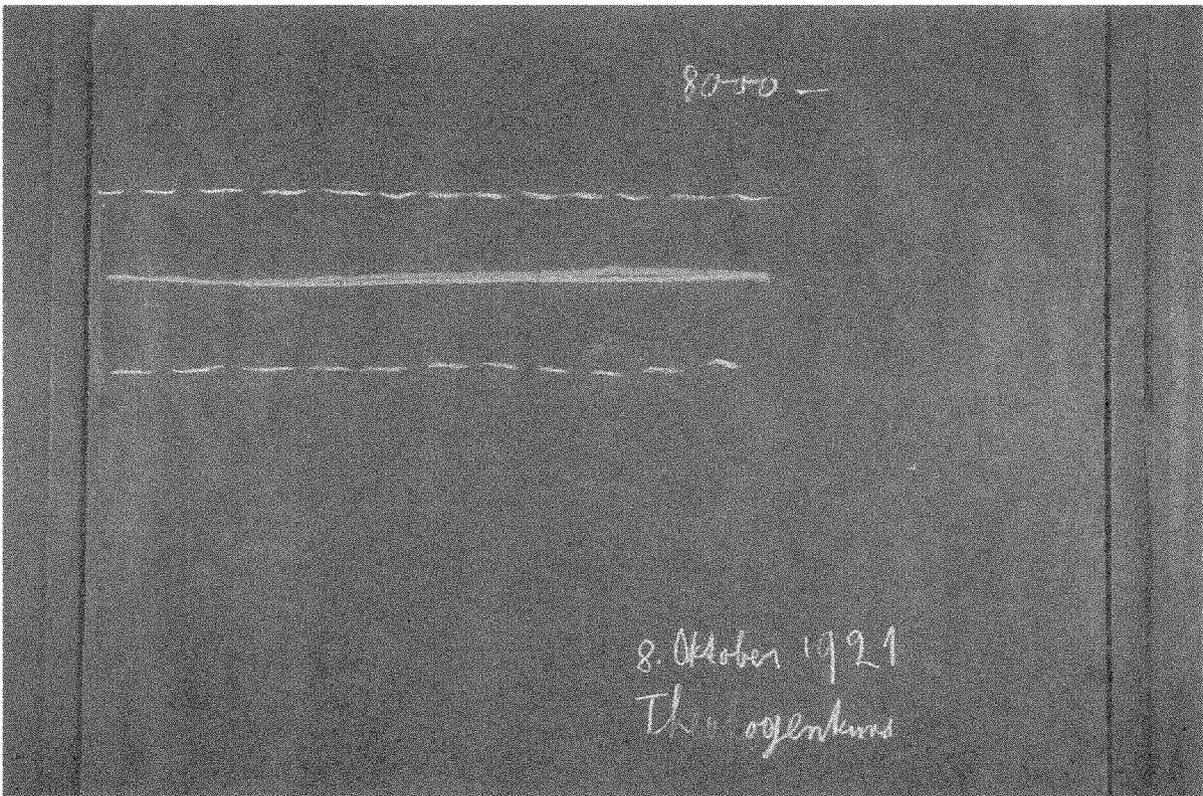
6. Oktober 1921, nachmittags



Tafel 14 22. Vortrag

7. Oktober 1921, vormittags

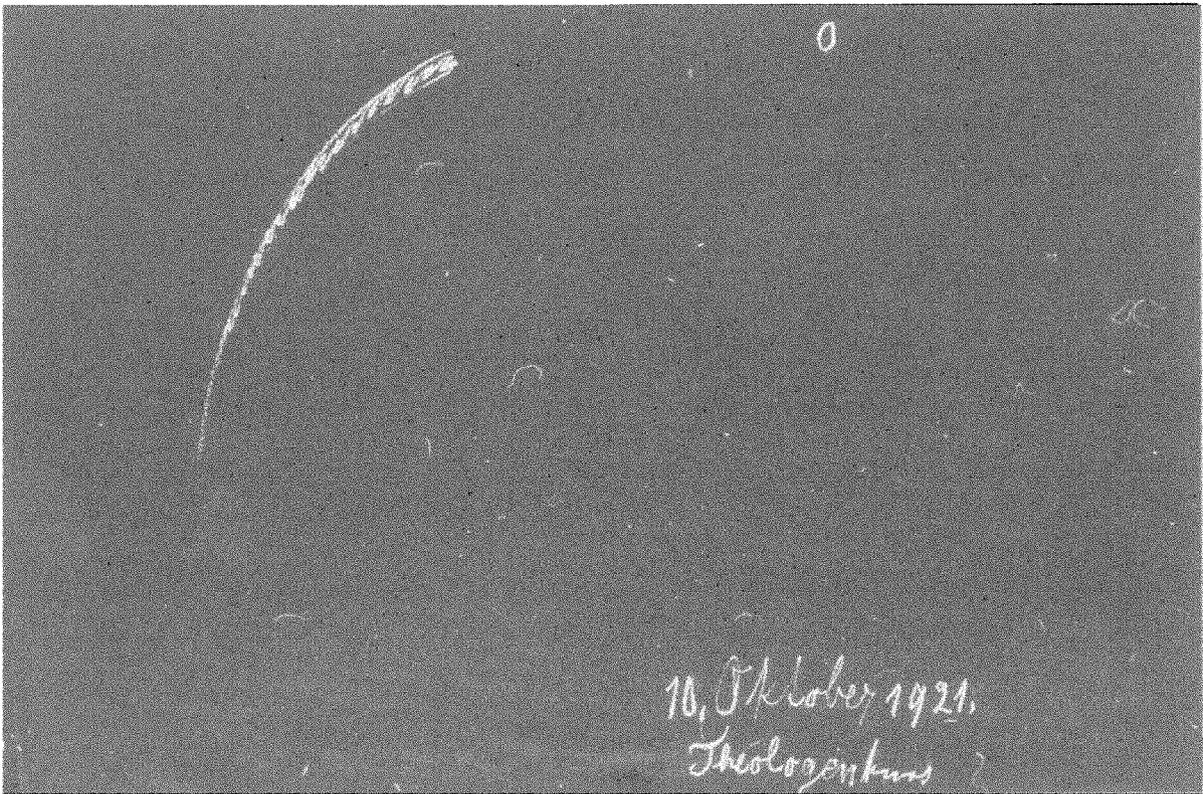




△	□	+
<u>22. Juli - 22. August</u>	<u>Aug. - 23. Sept.</u>	<u>23. Sept. - 25. Okt.</u>
1. Werden als Geist, der empfängt 2. Wirkung des Lebens der Kräfte 3. Das Reich der Geister 4. Das Mit-Erleben des Lebens im Geist	1) Wirkensfeld des Geistes 2) Verleben im Geist 3) Verlebendigung des Lebens 4) Lebendes Innen in der Welt 5) Das Leben im Geist	1) Das Leben im Geist 2) Das Leben im Geist 3) Das Leben im Geist 4) Das Leben im Geist 5) Das Leben im Geist
<u>24. Sept. - 24. Nov.</u> 1) Das Leben im Geist 2) Das Leben im Geist 3) Das Leben im Geist 4) Das Leben im Geist 5) Das Leben im Geist		

Tafel 18 27. Vortrag (Transkription Seiten 99 - 102)

9. Oktober 1921, nachmittags



26

Tafel 19 29. Vortrag

10. Oktober 1921, nachmittags

Notizbucheintragungen
für die Vorträge des Kurses
vom 26. September bis 10. Oktober 1921

Einzel- und Doppelseiten

(Archiv-Nrn. NB 127 und 81)
(Transkription siehe Seiten 64ff.)

Die Gottheit der Indier = sie ist begründet
in dem Geiste des Naturdaseins -
dieser aber lässt in dem menschlichen
Bewusstsein nur die untermensch-
lichen Kräfte treten = das religiöse
Erleben geht auf die Vermittlung dieses
Naturdaseins -

Die Gottheit der Griechen und
Römer = sie geht auf dem Geist des
Menschenwesens - dieser aber lässt
den wahren Menschen nur als Bild
in dem Bewusstsein eintreten = das
religiöse Erleben geht gegenüber
der Selbstbeschränkung des Menschen

in Mythologie über. -

Die Gottheit der Indier: sie geht auf
den Menschen in seiner Wirklichkeit;
aber sie bewahrt sich vor dem Erfassen
dieses Lebens Gottes im Menschen durch
die höchste Erkenntnis; sie gründet
alles auf ein ethisch = juristisches
Verhältnis -

Die Gottheit der persisch = afghanischen
Menschen = sie lebt in den Offenbarungen
der Natur; aber bei dem religiösen
Erleben vermeidet das Menschentum
des religiösen Bewusstseins in alles
in dem begriffliche Erkenntnis gebiet;
alles bleibt in Symbol und Cultus.
alles bedeutet Gott -

Die Neuen haben die „Natur“
übernommen – aber ohne das Göttliche
die Können des Menschlichen nicht in
der Natur finden – sie bringen es
da nicht zum Sacramentalismus. –

Sie haben das ertfälschte Verhältnis
übernommen – aber sie können es
nicht in keine Realität anerkennen;
denn auf sie drückt die Realität, die
auf die Tüden nicht gedrückt hat.

Manuelgier:

Das Leben in der Geisteswelt – die
Offenbarung des Himmels – sie wirkt
im Seelischen – sie tritt in das
Seelische ein – in der Zeit, aber wenn

Religion möchte man jetzt auch
irgend eine Art Philosophie begründen;
aber man kann das Essen und Trinken
nicht durch die Physiologie der Ernährung
erleben –

die indischen Einflüsse auf den Menschen
ein Minimum darstellen — als die Mensch
ihm mehrheitlich = fehlendes, erschaffen — als die
Gottseiten der Vergessenheit für als
physisch = aeth. Wesen verhiessen — und ein
Jahres dieses Verfalls bis zum Kommen
entstand —

Die christl. Religiosität = sie müßte in das
geistwissenschaftliche Sinnenwissen
können; in dem Naturwissenschaftlichen
ist sie gestört —

Die Wissenschaft war in alten Zeiten
ein Geschenk der Götter; sie wurde
das Werk der Menschen —

Erst Naturwissenschaft =

Dann Geisteswissenschaft =

Die Kalf. Kirche weiß, warum sie die
Wissenschaft entzündet auf das
weltl. Gebiet =

Gemeindebildung² - Theologie in die
Formen der Neuzeit -

Sündenfall - Rettung =

Die geisteswissenschaft ist Erkenntnis, die
nur für den Menschen erst herbeiführt in
die künftige Welt - die Stärke gibt, um
nachzukommen der Entwicklung - die voran-
gehenden ist. -
Die Naturwissenschaft ist die Wissenschaft,
die ganz des Körperlichen Mensch findet; sie
erkennt als Ergebnis der gegebenen
Wesens - als Sünde - die Wissenschaft,
die losreißt von dem Unbestimmlichen -
und die selbst überwindlich ist - die nur
für einen unbestimmlichen Menschen Bedeutung
hat. Sie kann nicht an ihr Objekt heranzu-
hen, der Mensch findet sich nicht - er findet nur
den "Naturgeist" -

Der Mensch, der das körperliche Erkennen
ausübt - macht sich zum Mitbewohner der
Welt - er ruft in sein Bewusstsein nur
den Geist des Toten ein - damit ist er
mit „Erde“ sondern der „Geist der Erde“,
der nur im Menschen wohnt - er erkennt
keine überweltliche Welt - (Ahriman) -
Ignorabimus -

Anthroposophie wird als freie menschliche
Tat erlebt; sie muß den Rückweg finden
zum Menschen - sie findet zunächst einen
Geist-Instanz, der losgelöst ist von der
irdischen Menschennatur - der Mensch, der
seiner Sünden ledig ist -

Naturwissenschaftliche Mensch = er ist feindlich, denn
die Natur ist über ihn hinweggegangen -
er nicht in die Natur -

Dem andern Wesen ist es angemessen, die Natur in sich zu leben -

Dem Menschen ist es nicht angemessen; ihm muß es zum Sünder -

Er darf nicht ein bloß natürliches Wesen sein - Das ist ihm nicht gestattet -

Darmit ist aber auf den Hinblick auf die Gnade gegeben - Der Mensch empfängt den Insatz seines Wesens im Geiste -

Was ist der Sacramentalismus?

Die Verwandlung der Naturvorgänge in Geistesvorgänge - eine Kulturfunktion ist der Vollzug eines Vorgangs mit Naturobjekten so, dass das Innere des Menschen den Vorgang regelt -

Die Botchaft - das Opfer -

die Verwandlung - die Vereinigung -

Der Mensch ^{in Bezug auf die Umwelt;} er ist auf die Sinnes Maße beffermüht =

1.) In seinen Worten nimmt er Gott auf

2.) Um seine Umgebung ernimmt er Dinge, die er - nicht bloß auf die Natur - die er auf Gott bezieht.

Der Mensch im Verhältnis zu sich =

3.) Er hält in dem Naturding das Zeitliche -

4.) Er sondert in der Aufnahme des Naturding ab und nimmt das Göttliche auf. -

Im Menschen vollzieht sich entsprechend die Verwandlung in Geist - und seine Vereinigung mit dem Geist - = die Ich - Weidung der Natur.

Dem Menschen vollzieht sich entsprechend das Schaffen seines Wesens; offernd (handend) die Anerkennung des Geistes

Der Mensch pflegt im Handeln seinen Körper mit - was darinnen geschieht, ist im Kosmos eine Gabe -

Der Mensch prüft im Leibe die Imagination aus - was für damit vollzieht, ist im Kosmos eine Gabe -

Was von der Erkenntnis im Geiste vorgeht wird als real erlebt

- 1.) in Worte: Erflehen des Gottes im Menschen
- 2.) in Opfer = Verkehr mit Gott

Was von der Handlung im Leibe vorgeht wird real erlebt

- 3.) in der Verwandlung: Das Göttliche
- 4.) in der Vereinigung: Die Abwendung des Göttlichen -

für die Diskussion = Rithelmayers
Briefe

1.) für die Gedanken, Seelenarbeit
geprüft
"Eins ist not" -

2.) Übungen - moralische bekannt
oculto - absonderlich
bedeutend.

3.) Gross fühlen - aber Einzelne voranz
Menschenkönigreichs berührt. -

4.) Auf sich selbst gestellt, Kraft von
oben her ergreifen -

5.) Reiz des Glaubens in ein
Reiz des Wissens verwandelt -

6.) Preis Annahmen immer Waffentän.

7.) Christus Regent der Sonne
2 Jesusknaben -

8.) Kultur - Archaisches
Neuzeitkritik }
}

9.) Nicht vollstündlich in Wozale
Reizung -

10.) Ob die Gegenwart ein dunkles
zu Abstrahieren sind -

11.) Wie eine weltliche
religiöse Verkörperung
der Zukunft ist. Was ist eigentlich
die religiöse Gegenwartskrisis und
was kann Anthropologie zu ihrer
Lösung beitragen. -

für den 28. Sept. 1921:

Die Antroposophie steht in positiver Act
zum Chr. Ereignis -

Da liegt ihre Schwierigkeit gegenüber
den Religionen - und darauf muß
heute gesehen werden -

Das religiöse Bewusstsein geht von
einem Iste anfangen aus. Es ist
das in dem Stamen im Kreis und
in dem Mitleben mit der Erde tief
ausdrückende - Das erste im Ahraden -
das zweite im Ahriffen -

Das Wort = Wärme - } Verkehr mit
Das Opfer = Luft } der
Himmelswelt

Die Wandlung - Wasser } Verkehr mit
Die Verknüpfung - Erde } der
Erdenwelt. -

Discussion -

? Können wir Religion definieren?

Unmöglichkeit -

Leitfaden als Antwort -

- Vergessen auf Wissen um die Religion
zu kommen! -

Welt Rücken - sind zum Götterglauben
wenden -

Kluft -

Welt = Gott.

? - Ein Anderer Gottes zu werden
Gott: Welt findet er nicht

Rel. Verbindung mit Gott - 3 Welt
Denken fassen Wollen

Auftrags. - wegen Verbannung
der Welt durch Naturwissenschaft.

nicht klar: ob nicht Religion
abfällig gemeint von
Erkenntnis - das dem
Menschen, die nicht
Erkenntnis haben,
zu kurz fahre. -

Tradition: Glauben =

Dr. Geyser: ^{man lebt} Aufropf. in die Welt
Religion allein zu Gott. }

Ein Anderer = wird Religion selbständig
sein? —
oder Kunst — will selbst die
wird Rel. aufrufen
selbständig sein

Ein Anderer = wenn es jemand gründet
Glaube — gefordert,
Gefühlswort, — Liebe
Wesen, trotz aller
Schwierigkeiten in die
Hand des
Menschheitlich
dies Welt

Paradoxon

Ein Anderer = Religion — Begriff
der Einzelheit und Gott
Aber aus Welt gegenüber
anderen Menschen — viele
geleistet durch aufropfend.

Ein Anderer = ? führt uns weiter zu Gott?

Ein Anderer = Ist ein Verantwortlich?
A. "Rel. bewirkt weiter" ?

Ein Anderer = Lehrende Begriff zu den
Begriffen — Person der
Begriffe in konkreter
Form gegeben —

Kernbegriff = Glaube geloben

Glaube ist Wissensersatz, -
allmählich verloren gegangene
Bewusstheit, dass Wissen
ersatz gegeben -
der heutige herausgekommen, -

Inwiefern aus Pankrath's Gegenüber
von Pankrath = Gnosis. —

für den 29. Sept. 1921 =

Die ursprünglichen Quellen der
übermenschlichen Erkenntnis sind
verloren gegangen -

In der Natur offenbaren sich nicht
mehr die Wurzeln des Kosmos -
Wir heute ^(erkennend) zu Gott kommen will,
der muß eine im Geiste freie Erkenntnis
sich erringen.

Mit dieser Erkenntnis ist er in
Gefahr, seinen Menschen zu verlieren -
Das Irdische will sich ihm entgegen.
Jede Inspiration will ihn von der
Erde wegheben -
Man verliert das Wort, das Opfer -

Handlungen, die einen übermenschlichen Inhalt
haben.

A. g bringt jedenfalls auf ihrem Wege
das religiöse Moment mit.

A. wird der Welt eine Sprache geben -
derin Gemeinschaft = die soziale Ordnung.

A. wird dem Willen des himmlischen
gehorchen geben - die soziale Herrschaft
(intuitiv).

Sprechstunde = 29. Sept. 1921 =

- 1.) Sprengende Kraft - Neue Tiefheit
des Geistes \rightarrow des Gemütes -
- 2.) Neues Bibelverständnis - neues
Bibeltext. =
Nur. 13. Mus. 13. =
- 3.) ? was ist für eine Realität (wichtig)
apost. Succession und Petrusworte.)

Fortsch. 30. Sept. 1921 =

für den 30. Sept. = 1921

Von der Religiösen-Seite her:
die Religion braucht Zielsetzung. Sie braucht
die Vereinigung mit Gott, mit dem
Überirdischen =

Das Erkennen aber richtet sich zunächst
auf das Befehlende - Vergangene =
aber, was ist das Erkennen für den
Menschen = Es war einmal leibhaftig gelaufen.

Es ist jetzt Versittlichung des Seins im
Menschen als Naturerkenntnis.

Es wird als Geist = Erkennen erfüllt
mit Sein =

Ich denke, also bin ich nicht
Ich bilde, also werde ich
Ich weiss von meinem Bilden, also
kommt nur das mich in die

Sie braucht das lebendige Wort; die aus
sich wirkende Handlung; die ungerichtete
Natur im Menschen; die Kraft, diese ungerichtete
Natur zu ändern = Sünde ~ Gnade. =

1.) = das tote Wort

2.) = die bliss Naturkräfte involvierende
Handlung

3.) die Natur im Menschen

4.) die Menschliche Natur im Menschen;

Gott will aufsteigende Anlagen.

Ich weiss in meinem Bilde das Sein - also
bin ich. -

Das Gebet = Innerliches Hören

- 1) Denken an Gott — 2) Hören des Namens
- 3) Herankommen des Reifes — Hören des Reifes
in Willen —
- 4) —
- 5) Gib dir aus —
- 6) Versich
- 7) Für — erlöse —

Saturn = Kopf

Sonne = rhythm. System.

Mond = Stoffwechselsystem

Erde: Gliedmaßen

Im Stoffwechsel gehen die Vermittlungen vor sich
im rhythm. System werden sie hin genommen.
erhöht =

Wort -

Geburt - Taufe -

Reife - Forming: Geburt des
astral-leibes.

Altar/sacrament - Verwandlung, Vereinigung,
auf das Innere und das
Äuß. (Aether- und
Äther-Leib).

Büße = Rückwärtig. Befreiung.

letzte Ölung -

Priesterweihe -

Ehe -

} der einzelne Mensch.

Salz — Weisheit

Wasser — ~~Wasser~~ Verwandlung

Atme — der undifferenzierte Stoff.

Atme = bewirkt die Fein

Wasser = Rhythmus, Gleichgewicht —

Salz: bewirkt die Schweren.

Evangel. = Geburt: — — — — — Waftrauf

Leiden — Auferstehung Ostern

Himmelfahrt

hl. Geist

Pfingsten

Salzlofes Brod = warum? Das Salz toll
in der Cerimonie liegen. =

Wein = es ist an der Sonne gereift —
die Feinwirkung: Blut.

Evangelium = Das Innere des Menschen —

Opfer = Rauch — aufsteigend — das Wort
wird dem Rauch übergeben.
In dem Rauch steigt es auf —
nachdem es eingegossen ist
in die Außenwelt —

Wandlung = Es ~~erregt~~ ~~das~~ ~~Wort~~
wird der Substanz so
viel entnommen, als im
Rauch nach oben gegangen
ist — Die Erde hat ohne den
Menschen in Brod und Wein
Wort und Opfer wirken lassen.

Kommunion = Gott gibt, was im
Ev. ausgesprochen ist.

Die Gleichnisse in Matf. 13, die nur zu den Jüngern gesprochen werden -

he sind

Allen verküpfen, Acker, Pflanz kaufen
zum Herzen öffnen

aber = Hilfe von dem

zum Herzen ~~aber~~ sprechen können =
das Volk würde ^{das} besten Ergebnis
Wahrheit ergründen werden -

Allen ins Bild bekommen - die

Das Bild zum Ergebnis machen =

So die Wahrheit aufdecken -

1.) Die Vorbedingungen

2.) Die Grundlegung des Lehraufbaus

3.) Der Weg zum Wahrheit = Erleben

4.) Das Wesen des Breviers, der
Predigt.

5.) Das Erbauen des Kellers, =

6.) Die Befragung der Gemeinde =

Disziplin:

Verhältnis der beiden Hirschen. —

früher 2. Vektor
Untergang der antiken Welt -

In Rom kriegsbesiedelt -

Von hinten nach oben

2. Jahrh. - Optatiane nicht verkauft
Gotteskampf wird der

Edessa

Im röm. Reich wird ausgeführt

Waffen

Staatsgeschäft. Nennungen

Judenchristen = Jesus der letzte der
Propheten -

Kriechenchristen = Paulus, Johannes =

Incarnation der Gottheit
Heiligenswordene Logos

Freispiel über das Evangelium -

Gnostizismus

Montanismus

Katholizismus

röm. Kath. groß. Kath.

Kirchenväter = 2. Inspiration -

1) allegorische Erklärung des neuen
Testaments

2) chiliastische Hoffnungen

3) prakt. moralisierende Tugend

1) Brief des Clemens Romanus, Brief von Rom

2) 7 Briefe des Ignatius von Antiochien

Schüler des Ap. Johannes

Wichtig sind jenseitigen - Heiligkeit
unter Autorität

7. Brief des Polykarp an die Philipper:
 Brief von Smyrna -
 von Irenaeus eingeführt -
 gegen Gnostiker - Aufforderung zum Glauben
 moralische Botschaften:

Nach Wiederkunft Christi.

4. Barnabasbrief = erklärt Ceremonialgesetz
 des alten Testaments für unverbindlich
 neues Gesetz? Chn.
 alle gewisse Dornen des alt. Test.

gnosis - Gnosis

Pistis -

5. Brief des Hermas = Pastor (Ποιμήν)

Brief in Nicaenepast -

5. Epistole ἑξαβίβλις -

12 Schola mandata
 10 Schriftstücke Πραξολογία

7. Nach Wiederkunft Christi -

6. Über die Lehre der zwölf Apostel,
 welche den Glauben und die Gemeinde
 ordnet und Wiederkunft Chn. bespricht,

Das Herankommen des Reifes = im
Anfang zum Herankommen der Welt

In dem Reif die im Geist lebende
Mensch

In der Welt der Mensch, der nun ganz
im Reife lebende Mensch -

Es kam der Logos in zwei Formen:

- 1.) als verbunden mit dem Geiste -
- 2.) als aus dem Menschen entwickelt.

Der Untergang liegt im röm. Reif - der Feind -

Der Anfang in dem Geist =

Der Weltuntergang gibt dem Evangelium
als herbeigekommen. Der Christus ist
in den Wolken erschienen.

Gnosis = Schöpfer intuitiv vom Erlöser -
niedriger.

Basilides = 125 p. Chr.

Seele Leib
stammt
aus geist-
reife

Schon dem
Reif der Materie
an.

manulofati

1005

2005

3005

4005

5005

Christus

Abraha

1+2+100

+1+65+1

+255

das
Herankommen

Abraham

364 weitere
Personen

365

365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Discussion = 2. Okt. 1921 =

Unterschied zwischen Platon und
Aristoteles

Christuslehre des Paulus

Deutsches
+ geistig

Erkenntnis = geistig für Körperlichkeit

Coelobal

Messias

Wie weit Wirkung objektiv -
aufsteigend vom
Geist
aus?

Versteht m. d. T. T. : Salomonen-

Erkenntnis ist die Wahrheit

Sonne

Der Mensch verlor, das
Göttliche zu gefallt.

7 Sacramente vom Menschen aus

Wie Jesus zum Christus

für den 3. Okt. 1921 =

Die Frage würde zur Zeit des
Mysteriums v. G. Irmanud:
Seelisch = Geistiges ~ Physisch = Leibliches

Gnosis auf der Einen Seite =
Die Erkenntnis abgetrennt
von den Erlebnissen im Leben -
hingegen an den Kosmos

= 365 = oberste Kammel + 364 = Jüden-gott.

Abrahas
121001601200

7
Nom
Logos
-
-
-
-

Die Gnosis beruht auf Intellektualität:
d. h. auf der Vergeistlichung
Es sah die Welt die Gnosis
empfangen - aber diejenige des
Lucifer -

Die Askesis d. i. die Übung, die
zur Gnosis führt, dass Leib kommt -
hingegen an den Mikrokosmos.

Montanismus = besonders Wiederkunft:
Nicht zum Materialismus - streng
Es sah die Welt den Materialismus
empfangen - aber diejenige des
Abraham.

Gnosis = nicht den Chr. Jesus als den
Schöpfer.

Askesis = nicht den Chr. Jesus als den Herr.

Es ist nun dem 4. p. Chr. Jafinüdelent
ein Sünden der Gottesverleugung -

zu n. ä. p. = es wird ein Reich in der
Welt gekämpft - das röm. Reich
des Trajane -

Die Verwirklichung des Moralität -

Dann = Es wird aufgegeben, diesen Kampf
in abendliche zu fassen - Kreuzzüge.
Man kämpft für eine höhere
moralische Weltordnung - die
im Hintergrunde befindlichen
Tücken sind die Zerkümmerten -

Dann = Der Feind im Innern - Littera =
Littera Kämpfe gegen das
Antimoralische =
Die modernen Theorien -

} der Gottesstaat Augustin's

Die Theosophen sehen die Notwendigkeit
in dem modernen bürgerlichen Entsetzen
des Mitleids, des Gefahren zu leben =
im 19. J. h. einen neuen Untergang =
den Untergang der röm. Formen -

4. Oct. Diskussion:

Persepolis:

Moralische Qualität wie
mit Witz zu fassen
kann. -

f.d. 5. October:

Die Zusammengehörigkeit durch
das Blut — der Geist des Blutes —

Vererbung

Die Zusammengehörigkeit durch
den Willen —

Erbsprung von den ererbten

Impulsen — = die Flammen
aus der himmlischen Liebe = die in

der Zunge wirkt = dagegen die
christl. Liebe — Opfer = was man
nicht mehr hat = was man es geopfert hat.

Im Vater ist der Sohn nicht mehr =

= dagegen lebt mit dem individuell
lebenden Prinzip mit —

— wäre die himmlische Liebe nicht da =
je wäre das sectarische Prinzip des Menschen
geistig-indiel = das tot mit der äußeren
himmlisch —

Das jüdische Volke haben nicht von den
Cherubim. — der Mausel am
plumbum hinn = —

Der Vater hat den Sohn nicht mehr:
es vererbt sich nicht mehr das
Bild des Vaters =
sich verbindende Töchter mit Chr. =

Kaisers nicht Erfüllung für
Familiengruppenaufzug. }
Denn was alles weibl. Zusammen-
hang sind selbst.

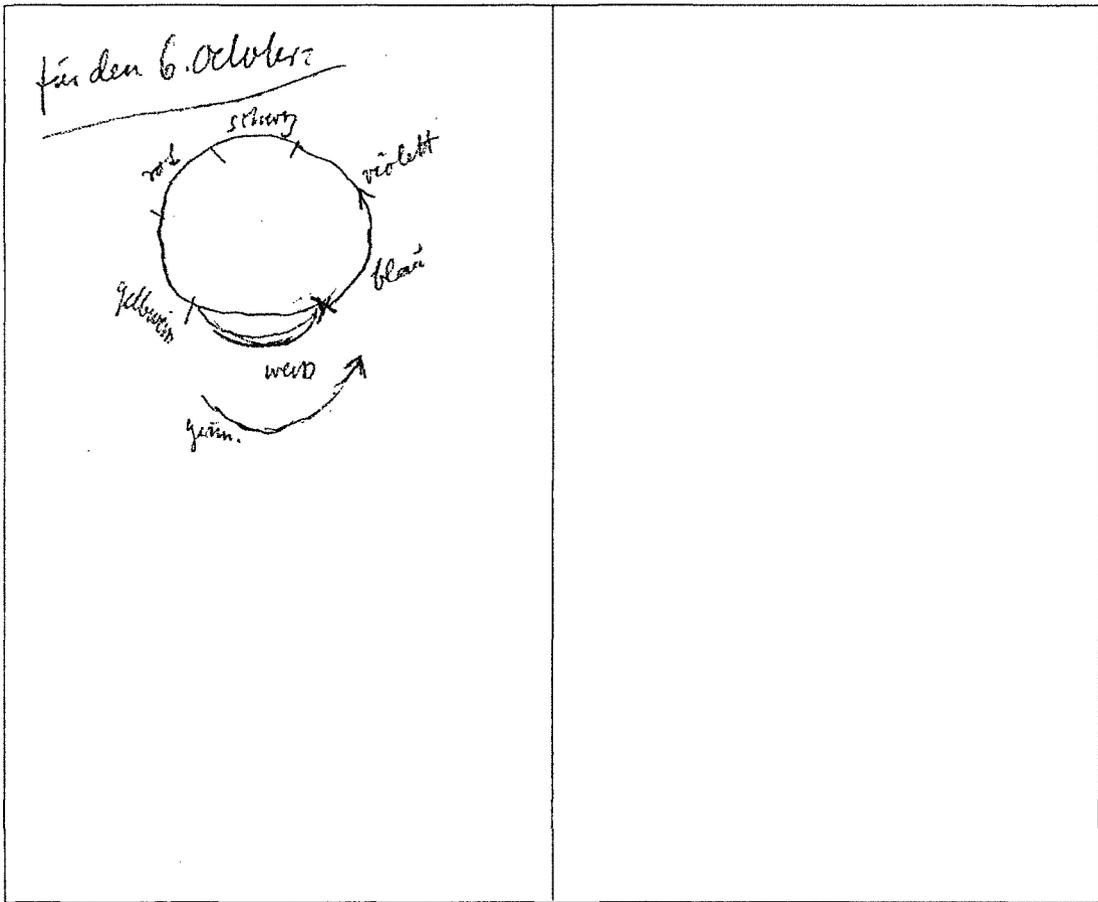
Familiengruppenaufzug: Söhne der
Söhne - Töchter
des Menschen =

Menschen Zusammenzug = Töchter der
Söhne - Söhne der
Menschen =

Der Tod der Moralisten =

Denn die Erbände wird
im Bewusstsein verstoff.

Das Geld rettet die
Welt alles nicht den
Menschen



Priesterweihe:

I. Joh. 14:

I. Aufweisung des Lazarus. }

→ Vor letztem Gewissen. Die Übergabe

des Gewändes —

Mitteilung des Vertrauens:

Die Verleiung der Wunden: Öl auf
die Füße. — Öl auf Bein-Ende. —

In ... Namen werde dir Vollmacht

1. über Korn. Erd.
2. Messelafen.
3. Die Sar. zu ordnen. —

→ Die Übergabe der Hostie in d. Kelch. —

Frage: Gelobest du, in dem Sinne
weiter zu wirken, das
verpflichtet war mit dieser
Übertragung der Vollmacht.

Antwort: Ich gelobe:

In Chr. Namen zu lehren

„ „ „ zu wirken

„ „ „ zu beugen

„ „ „ zu opfern. —

Befahrung der Gemeinde:

- 1.) Vom Vortragern ausgehen. Die Notwendigkeit der relig. Erneuerung begrifflich machen. Den Ernst der Lage auseinandersetzen.
- 2.) Auf diese Art die Gemeindeglieder gewinnen.
- 3.) Vorträge in die Geistwirkungen.
- 4.) In der Gemeinde wirklich farblich, urteilend, wissend drinnenstecken.
- 5.) Menschen = erkennbar wie ein Kriechtier aller. Man muß den Seelen nahe sein. Vieles wird schon gut, wenn sie wissen, dass man ihre Schwächen und Angest. Leidenheiten kennt.

6.) Die Eroberung des geistlichen Amtes durch den Materialismus der Ärzte. Deren Herrschaft darf nicht fortbestehen, wie sie ist. Pastoral-Pathologie. Pastoral-Psychiatrie.

Was an der Lunge von der Seele aus frisst? Keineswegs, aber die man, in Einfachheit brütet.

Was an der Leber frisst? Ungefundene Gefühle, aber die man unbeliebt ist.

Was an den Lufteorganen frisst?: Die unsoziale Empfindung.

Was an dem Blute ruiniert wird?: die Empfindung von der Zwecklosigkeit des Daseins. Die Unempfindlichkeit gegenüber dem Worte, das vom Geistigen offenbart. -

Wasser - Salz:

Wasser: Erneuerung = Wiedererufen. -
In dem Wasser lebt die Erneuerung
Kraft ewiger ~~Weisheit~~

Mit ihr sei das Wasser verbunden
Wie es im Anfang verbunden war.

+ - + +

Salz: Weisheit

Rauhe Feuer = Träger des Wortes.

Öl: Liebe. = Im Anfang = Es dürft,
dünst den Stoff
und macht ihn
liebe-gewigt.

NOTIZBUCH-EINTRAGUNGEN

für den Vortragskurs vom 26. Sept. bis 10. Okt. 1921
(Archiv-Nrn. NB 127 und 81)

Transkription der Handschriften auf den Seiten 28 bis 62

Die Notizbucheintragungen lassen sich nur bis zum 10. Vortrag
(1. Okt. 1921, vormittags) den einzelnen Vorträgen genau zuordnen.

Die *kursiven* Texte sind Einfügungen der Herausgeber

*Zum 1. Vortrag, 26. September 1921
Handschriften der Seiten 28 – 31 links*

Seite 28, links und rechts

Die Gottheit der Inder : sie ist begründet / in dem Geiste des
Naturdaseins – / dieser aber lässt in das menschliche / Bewusst-
sein nur die untermensch- / lichen Kräfte treten = das religiöse /
Erleben geht auf die Vernichtung dieses / Naturdaseins –

Die Gotteswelt der Griechen und / Römer : sie geht auf den Geist
des / Menschenwesens – dieser aber lässt / den wahren Menschen
nur als Bild / in das Bewusstsein eintreten = das / religiöse
Erleben geht gegenüber / der Selbstbehauptung des Menschen /
in Mythologie über. –

54

Die Gottheit der Juden: sie geht auf / den Menschen in seiner
Wirklichkeit; / aber sie bewahrt sich vor dem Erfassen / dieses
Lebens Gottes im Menschen durch / die bildhafte Erkenntnis; sie
gründet / alles auf ein ethisch=juristisches / Verhältnis –

Die Gottheit der persisch-chaldäischen / Menschen : sie lebt in
den Offenbarungen / der Natur; aber das religiöse / Erleben
vermeidet das Herauftragen / des religiösen Bewusstseinsinhal-
tes / in das begriffliche Erkenntnisgebiet; / alles bleibt in Symbol
und Cultus. / Alles bedeutet Gott –

Seite 29, links und rechts

Die Neuern haben die «Natur» / übernommen – aber ohne das
Göttliche / sie können das Menschliche nicht in / der Natur
finden – sie bringen es / da nicht zum Sacramentalismus. –

Sie haben das ethische Verhältnis / übernommen – aber sie kön-
nen es / nicht in seiner Realität anerkennen; / denn auf sie drückt
die Realität, die / auf die Juden nicht gedrückt hat.

Religion möchte man jetzt auf / irgend eine Art Philosophie
begründen; / aber man kann das Essen und Trinken / nicht durch
die Physiologie der Ernährung / ersetzen –

Urreligion: / Das Leben in der Gestirnwelt – die / Offenbarung
des Himmels – sie wirkt / im Seelischen – sie tritt in das /
Seelische ein – in der Zeit, wenn

Seite 30, links

die irdischen Einflüsse auf den Menschen / ein Minimum darstel-
len – als die Menschen / ihr menschlich-seelisches erhielten – als
die / Gottheiten der Vergangenheit sie als / phys.=aeth. Wesen

verliessen – und ein / selbständiges Verhältnis zum Kosmos /
entstand –

Seite 30, rechts, und Seite 31, links

Die christl. Religiosität = sie muss in das / Geistwissenschaftliche
hineinwachsen / können; in dem Naturwissenschaftlichen / ist sie gescheitert –

Die Wissenschaft war in alten Zeiten / ein Geschenk der Götter;
sie wurde / das Werk der Menschen – / Erst Naturwissenschaft
= / Dann Geistwissenschaft =

Die Kath. Kirche weiss, warum sie die / Wissenschaft einschränkt
auf das / weltl. Gebiet. =

Gemeindebildung – Theologie in die / Formen der Neuzeit –
Sündenfall – Rettung =

*Zum 2. Vortrag, 27. September 1921, vormittags
Handschriften Seiten 31 rechts – 35*

Seite 31, rechts

Die Geisteswissenschaft ist Erkenntnis, die / den Menschen erst
hineinstellt in / die sinnliche Welt – die Stärke giebt, um /
nachzukommen der Entwicklung – die voran- / geschritten ist.
Die Naturwissenschaft ist die Wissenschaft, / die ganz der kör-
perliche Mensch findet; sie / erkennen als Ergebnis des gefalle-
nen / Wesens – als Sünde = die Wissenschaft, / die losreisst von
dem Übersinnlichen – / und die selbst übersinnlich ist – die nur
/ für einen übersinnlichen Menschen Bedeutung / hat. Sie kann
nicht an ihr Object heran. / Der Mensch findet sich nicht – er
findet nur / den «Naturgeist» –

Seite 32, links

- 1.) Anthroposophie nicht Religion-bildend
- 2.) Religion braucht einen lebendigen / Untergrund –
- 3.) Die alte Wissenschaft war Gottesgabe / Sie war noch durch-
tränkt von der Beziehung / des sündlosen Menschen zu Gott. –
Vaterwissenschaft
- 4.) Die neue Wissenschaft beruht auf der / völligen Trennung des
geistig-seelischen / Menschen von dem physisch-leiblichen –
- 5.) Das embryonale Erkennen = es will denkend noch /
im Sinne des geistigen Daseins väterlich und denkt / wollend im
Sinne des leiblichen Daseins, mütterlich – / Mysterien vermittel-
ten sie. =
- 6.) Geisteswissenschaft : die an dem Todesvorgang / gewonnene
– Sohneswissenschaft =

Seite 32, rechts

Der reale Prozess, der sich im modernen / naturwissenschaftlichen
Erkennen abspielt, / ist ein solcher im Körper – und das Ich
ist / Beschauer : aber es bildet den Prozess im / Geiste nach –
Der Prozess, der sich im Handeln des / Menschen abspielt, ist
im Geiste – das / Ich gliedert den Körper in diesen Prozess ein –
aber / weiss nicht davon, erkennt den Prozess / nicht – und der
im Körper verlaufende Prozess ist / als solcher kein sinnlicher
Weltprozess –

Das übersinnliche Erkennen - sieht das / Hereinkommen in die
Welt – indem es sich selbst in / Tätigkeit sieht denkend – und es
sieht das / Herausgehen aus der Welt, indem es / sich selbst in der
Geistwerdung zur Ruhe / kommend erlebt. –

Seite 33, links

Der Mensch, der das körperliche Erkennen / ausübt – macht sich zum Beschauer der / Welt – er führt in sein Bewusstsein nur / den Geist des Toten ein – damit ist er / nicht «Erselbst» sondern der «Geist der Erde», / der nur im Menschen wohnt – er erkennt / keine übersinnliche Welt – (Ahriman) - / Ignorabimus – Anthroposophie wird als freie menschliche / Tat erlebt; sie muss den Rückweg finden / zum Menschen – sie findet zunächst einen / Geist-Inhalt, der losgelöst ist von der / irdischen Menschennatur : der Mensch, der / seiner Sünden ledig ist –

Seite 33, rechts

Naturwissenschaftlicher Mensch = er ist sündig, denn / die Natur ist über ihn hinweggeschritten – / er stirbt in die Natur –

Seite 34, links

Den andern Wesen ist es angemessen, die / Natur in sich zu haben – / Dem Menschen ist es nicht angemessen; / ihn macht es zum Sünder – / Er darf nicht ein bloß natürliches Wesen / sein – Das ist ihm nicht gestattet – / Damit ist aber auch der Hinblick auf / die Gnade gegeben – Der Mensch empfängt / den Inhalt seines Wesens im Geiste –

Was ist der Sacramentalismus? / Die Verwandlung der Naturvorgänge / in Geistvorgänge – eine Cultushandlung / ist der Vollzug eines Vorganges mit / Naturobjecten so, dass das Innere / des Menschen den Vorgang regelt – / Die Botschaft – das Opfer – / die Verwandlung – die Vereinigung –

Seite 34, rechts

Der Mensch in Bezug auf die Umwelt : / er ist auf die Sinnes- / sphäre beschränkt =

- 1.) In seine Worte nimmt er Gott auf
 - 2.) Aus seiner Umgebung entnimmt er / Dinge, die er – nicht bloss auf die Natur – / die er auf Gott bezieht.
- Der Mensch im Verhältnis zu sich
- 3.) Er sieht in dem Naturding das Zeichen.
 - 4.) Er sondert in der Aufnahme das / Naturding ab und nimmt das Göttliche / auf. –

Im Menschen vollzieht sich ernährend die / Verwandlung in Geist – und seine Vereinigung / mit dem Geist –: die Ich-Werdung der / Natur.

Am Menschen vollzieht sich sprechend / das Schaffen seines Wesens; opfernd / (handelnd) die Anerkennung des Seins

Seite 35

- Der Mensch schleppt im Handeln seinen / Körper mit – was darinnen geschieht, ist / im Kosmos eine Zugabe –
- Der Mensch prägt in Liebe die Imagination / aus – was sich damit vollzieht, ist im / Kosmos eine Zugabe –
- Was von der Erkenntnis im Geiste vorgeht / wird als real erlebt
- 1.) im Worte : Fühlen des Gottes im Menschen
 - 2.) im Opfer : Verkehr mit Gott
- Was von der Handlung im Leibe vorgeht / wird real erlebt
- 3.) in der Verwandlung: Das Göttliche
 - 4.) in der Vereinigung: Die Ichwerdung des / Göttlichen –

*Zum 3. Vortrag, 27. September 1921, nachmittags
Handschriften Seite 36*

Seite 36, links

Für die Discussion = Rittelmeyers / Brief –

- 1.) Einheitlicher Gedanke. Seelenmächtiges / Gefühl / «Eins ist not» –
- 2.) Uebungen – moralische bekannt / occulte – absonderlich / bedenklich
3. Gross fühlen – aber Einzelne voraus / Menschenkönigtums beraubt. –
- 4.) Auf sich selbst gestellt, statt von / oben her ergriffen –
- 5.) Reich des Glaubens in ein / Reich des Wissens verwandelt –
- 6.) freies Anerkennen innerer Wahrheiten.

Seite 36, rechts

- 7.) Christus Regent der Sonne / 2 Jesusknaben –
- 8.) Kultur – Architektur / Bewegungskunst
- 9.) Nicht volkstümlich in sozialer / Beziehung –
- 10.) Ob die Gegenwartseindrücke / im Abnehmen sind –
- 11.) Wie eine wirksame / religiöse Verkündigung / der Zukunft? – Was ist eigentlich / die religiöse Gegenwartskrisis und / was kann Anthroposophie zu ihrer / Lösung beitragen. –

*Zum 4. Vortrag, 28. September 1921, vormittags
Handschriften Seite 37*

Seite 37, links und rechts

für den 28. Sept. 1921:

Die Anthroposophie steht in positiver Art / zum Chr. Ereignis –

Da liegt ihre Schwierigkeit gegenüber / den Religionen – Und darauf muß / heute gesehen werden –

Das religiöse Bewusstsein geht von / einem sehr anschaulichen aus. Es ist / das in dem Sternenumkreis und / in dem Mitleben mit der Erde sich / Ausdrückende – Das erste im Astralen – / das zweite im Aetherischen.

Das Wort = Wärme – / Das Opfer = Luft / Verkehr mit / der / Himmelswelt

Die Wandlung – Wasser / Die Vereinigung – Erde / Verkehr mit / der / Erdenwelt. –

*Zum 5. Vortrag, 28. September 1921, nachmittags
Handschriften Seiten 38 – 40*

Seite 38, links und rechts

Discussion –

? Können wir Religion definieren? / Unmöglichkeit – / Luther als Antwort – / – Verzichten auf Wissen um zur Religion / zu kommen! – / Welt Rücken – und zum Göttlichen / wenden – Kluft – / Welt = Gott

? – Ein Anderer: Gegensatz zwischen / Gott u. Welt findet er nicht / Rel. Verbindung mit Gott – 3 Wege / Denken Fühlen Wollen

Anthrop. – wegen Verbauung / der Welt durch Naturwissenschaft.

nicht klar: ob nicht Religion / abhängig gemacht von / Erkenntnis – dass dann / Menschen, die nicht / Erkenntnis haben, / zu kurz haben. –
Treu u. Glauben. =

Seite 39, links und rechts

Dr. Geyer: Man sagt: / Anthrop. in die Welt / Religion allein zu Gott. –

Paradoxon

Ein Anderer: Wird Religion selbständig / sein? – / oder Kunst – Wissensch. etc. / wird Rel. aufhören / selbständig sein.

Ein Anderer: wenn es jemand zuwider / Glaube – gefährdet. / Geheimnis. – tiefste / Wesen. Trotz aller / Schwierigkeiten in die / Hand des / Unenträtselbar. übergeb. / durch seelische /

Ein Anderer: Religion – Beziehung / der Einzelseele und Gott – / Aber auswirkt gegenüber / andern Menschen – dieses / gesteigert durch Anthroposophie

Ein Anderer: ? führt uns heute zu Gott?

Ein Anderer: Ist ein Wertunterschied z. / A. u. Rel. beide nötig?

Ein Anderer: Lebendige Beziehung zu den / Begriffen – stehen den / Begriffen in corruptierter / Form gegenüber –

Seite 40

Hauptbegriff = Glaube geloben / Glaube hat Wissensinhalt. – / allmählig verloren gegangen / Bewusstsein, dass Wissens- / inhalt gegeben – / das heutige herausgekommen. –
Inwiefern aus Paulinischem Gegensatz / von Pistis u. Gnosis. –

*Zum 6. Vortrag, 29. September 1921, vormittags
Handschriften Seite 41*

Seite 41, links

für den 29. Sept. 1921

Die ursprünglichen Quellen der / übersinnlichen Erkenntnis sind / verloren gegangen – / In der Natur offenbaren sich nicht / mehr die Wahrheiten des Kosmos – / Wer heute erkennend zu Gott kommen will, / der muss eine im Geiste freie Erkenntnis / sich erringen.

Mit dieser Erkenntnis ist er in / Gefahr, seinen Menschen zu verlieren – / Das Irdische will sich ihm entringen. / Jede Inspiration will ihn von der / Erde weggleiten –
Man verliert das Wort, das Opfer –

Seite 41, rechts

Handlungen, die einen übersinnlichen Inhalt / haben

A. bringt jedenfalls auf ihrem Wege / das religiöse Moment mit. A. wird der Welt eine Sprache geben – / dazu Gemeinschaft = die soziale Arzenei.

A. wird dem Willen das himmlische / Gepräge geben – die soziale Heilkunde / (intuitiv)

*Zum 7. Vortrag, 29. September 1921, nachmittags
Handschriften Seite 42*

Seite 42

Discussion: 29. Sept. 1921:

1.) Sprachbildende Kraft – Neue Technik / des Sprechens – des Gestaltens –

2.) Neues Bibelverständnis – neuer / Bibeltext. = / Marc. 13.
Math. 13. =
3.) ? Was steht für eine Realität hinter / apost. Succession und
Priesterweihe.
Fortsetzung 30. Sept. 1921 =

*Zum 8. und 9. Vortrag, 30. Sept. 1921, vor- und nachmittags
Handschriften Seiten 43 – 46*

Seite 43, links und rechts

für den 30. Sept. 1921

Von der Religions-Seite her: / die Religion braucht Zielsetzung.
Sie braucht / die Vereinigung mit Gott, mit dem / Übersinn-
lichen = Das Erkennen aber richtet sich zunächst / auf das Beste-
hende – Vergangene = / Aber, was ist das Erkennen für den /
Menschen = Es war einmal Lucifer gelungen. / Es ist jetzt Ver-
nichtung des Seins im / Menschen als Naturerkennen.
Es wird als Geist-Erkennen erfüllt / mit Sein :
Ich denke, also bin ich nicht / Ich bilde, also werde ich / Ich weiss
um mein Bilden, also / kommt mir das mich in die / Geistwelt
Aufnehmende entgegen. / Ich weiss in meinem Bilde das Sein =
also / bin ich. –

Sie braucht das lebendige Wort; die aus / sich wirkende Hand-
lung; die ungerechte / Natur im Menschen; die Kraft, diese unge-
rechte / Natur zu ändern: Sünde – Gnade. =

- 1.) = das tote Wort
- 2.) = die bloss Naturkräfte involvierende / Handlung
- 3.) die Natur im Menschen
- 4.) die Mensch-lose Natur im Menschen.

Seite 44, links

Das Gebet = Innerliches Hören

- 1.) Denken an Gott – 2.) Hören des Namens / 3.) Herankommen
des Reiches – 4.) Hören des Reiches / im Willen –
- 5.) Gieb du uns – – / 6.) Vergieb / 7.) Führe – erlöse –

Seite 44, rechts

Saturn = Kopf / Sonne : rhythm. System / Mond = Stoffwechsel-
system / Erde : Gliedmaßen:

Im Stoffwechsel gehen die Vernichtungen vor sich – / im rhythm.
System werden sie hinaufgenommen – / erhöht =

Seite 45, links und rechts

Wort – / Geburt – Taufe – / Reife – Firmung = Geburt des /
Astralleibes. / Altarsacrament – Verwandlung. Vereinigung /
Auf das Innere und das / Ich. (Aether- und / phys. Leib). / Buße:
= Rückerinnerung. Befreiung / letzte Oelung –
der einzelne Mensch

Priesterweihe – / Ehe –

Seite 46, links

Salz – Weisheit / Wasser – Verwandlung / Asche – Der undiffe-
rentiierte Stoff.

Asche = bewirkt durch Feuer / Wasser : Rhythmus. Gleichge-
wicht. – / Salz : bewirkt durch Schwere.

Evangel. = Geburt: – Weihnacht

Leiden – Auferstehung Ostern / Himmelfahrt / hl. Geist –
Pfingsten

Seite 46, rechts

salzloses Brod = warum? Das Salz soll / in der Ceremonie liegen. =
Wein : es ist an der Sonne gereift – / die Feuerwirkung : Blut
Evangelium : Das Innere des Menschen –
Opfer : Rauch – aufsteigend – das Wort / wird dem Rauch
übergeben / In dem Rauch steigt es auf –, / nachdem es eingegan-
gen ist / in die Aussenwelt –
Wandlung : Es wird der Substanz so / viel entnommen, als im /
Rauch nach oben gegangen / ist – Die Erde hat ohne den /
Menschen in Brod und Wein / Wort und Opfer wirken lassen.
Kommunion = Gott giebt, was im / Ev. ausgesprochen ist.

*Zum 10. Vortrag, 1. Oktober 1921, vormittags
Handschriften Seiten 47 und 48*

Seite 47, links und rechts

Zum 1. Oct. 1921

Die Wahrheit : sie ist im Herzen, im / inneren Anteil. / Ohren
hören nicht das Rechte / Augen schlummern
Man muß die Augen wecken und / die Ohren berichtigen –
indem man / das Herz erfüllt –
Ohren berichtigen – indem man an / das Verfolgen der Außen-
welt / gewöhnt.
Saemann Gleichnis / Lucas: Die Hirten: innerlich / Math.: Die
Weisen: äusserlich.
Augen zum Sehen gewöhnen : indem man / das Gleichnis an den
Menschen / heranführt –
Kraut- und / Unkrautgleichnis / Was der Mensch tun soll. /
Senfkorn, Sauerteig.

Seite 48, links

Die Gleichnisse in Math. 13, die nur zu / den Jüngern gesprochen
werden – / sie sind / alles verkaufen, Acker, Perle kaufen / zum
Herzen öffnen / oder: Fische sondern / zum Herzen sprechen
können = / das Volk würde bei der letzten Gleichnis- / wahrheit
egoistisch werden –

alles ins Bild bekommen – die / Das Bild zum Gleichnis ma-
chen. / So die Wahrheit aufsuchen –

Seite 48, rechts

1.) Die Vorbedingungen / 2.) Die Grundlegung des Lehrwir-
kens / 3.) Der Weg zum Wahrheit-Erleben / 4.) das Wesen des
Breviers, der / Predigt. / 5.) Das Erbauen des Kultus. / 6.) Die
Behandlung der Gemeinde.

Zu den folgenden Vorträgen

*Die von Rudolf Steiner für die folgenden Vorträge notierten Punkte
wurden von ihm nicht immer an den angegebenen Daten und auch nicht
immer in der notierten Reihenfolge besprochen, sondern zum Teil erst im
nächsten oder übernächsten Vortrag.*

Seite 49, links und rechts

Evolution Involution / Taufe Geburt / Firmung Stärke / hl.
Abendmahl Nahrung / Ehe Zeugung / Buße Wiedererlan-
gung / Priesterweihe Rede / letzte Oelung Verwandlung
Taufe – Tod / Firmung – seelische Stärkung : Verseelung / hl.
Abendmahl – Vergeistigung / letzte Oelung – Geburt
Buße / Priesterweihe / Ehe –

Seite 50

Discussion: / Verhältnis der beiden Kirchen. –

Seite 51, links

für 2. October

Untergang der antiken Welt – / In Rom Augustus –
Von Unten nach oben

2. Jahrh. – Opfertiere nicht verkauft / Göttertempel verödet /
Edessa / Im röm. Reich und ausserhalb / Atheisten / staatsge-
fährl. Neuerer

Judenchristen = Jesus der letzte der / Propheten –
Heidenchristen = Paulus, Johannes : / Incarnation der Gott-
heit / fleischgewordene Logos

Seite 51, rechts

Freiheit durch das Evangelium –

Gnosticismus / Montanismus / Manichäismus
katholisch / röm. kath. / griech. kath.

Kirchenväter = ? Inspiration –

- 1.) allegorische Erklärung des alten / Testamentes
- 2.) chiliastische Hoffnungen
- 3.) pract. moralisierende Tendenz

- 1.) Brief des Clemens Romanus. Bischof von Rom
- 2.) 7 Briefe des Ignatius von Antiochien / Schüler des Ap. Jo-
hannes.

Warnung vor Gnostikern = Unterordnung / unter Autorität.

Seite 52, links und rechts

3. Brief des Polykarp an die Philipper : / Bischof von Smyrna – /
von Johannes eingesetzt. / Gegen Gnostiker – Aufforderung zum
Gehorsam / moralische Betrachtungen =
Nahe Wiederkunft Christi.

4. Barnabasbrief: erklärt Ceremonialgesetz / des alten Testamen-
tes für unverbindlich / neues Gesetz d. Chr. / allegorische Deu-
tungen des Alt. Test. / Gnosis – höher als / Pistis –

5. Hirt des Hermas: Pastor (poimen) / Engel in Hirtengestalt – /
5 Gesichte oraseis / 12 Gebote mandata / 10 Gleichnisse parabo-
lai / nahe Wiederkunft Christi

6. Auch die Lehre der zwölf Apostel, / welche den Gottesdienst
und die Gemeinde / ordnet und Wiederkunft Chr. bespricht.

Seite 53, links

Das Herankommen des Reiches = im / Gegensatz zum Heran-
kommen der Welt

In dem Reich der im Geist lebende / Mensch / In der Welt der
Mensch, der nun ganz / im Leibe lebende Mensch –

Es kam der Logos in zwei Formen: / 1.) als verbunden mit dem
Geiste – / 2.) als aus dem Menschen entwickelt.

Der Untergang liegt im röm. Reich – der Feind – / Der Aufgang
in dem Geist =

Der Weltuntergang gilt dem Evangelium / als herbeigekommen.
Der Christus ist / in den Wolken erschienen.

Seite 53, rechts

Gnosis : Schöpfer unterscheiden vom Erlöser – / niedriger
Basilides : 125 p. Chr.

Seele / stammt / aus Geister- / reich
oberer / Himmel
namenlose Gott
nous – Christus / Symon v. Kyrene
Logos
weitere 5 / Principien
364 weitere / Himmel / 365 / 365. Judengott
Abraxas / 1 + 2 + 100 + 1 + 60 + 1 + 200
Pleroma
Leib / gehört dem / Reich der Materie / an.

Seite 54, links und rechts

Discussion = 2. Oct. 1921:
Unterschied Luther'sche Erlösungsidee / Anthroposophie /
Christuserlebnis des Paulus. –
Weihwasser / Zeichen / Eucharistie = Gebet für Verstorbene
Seelenmesse / Coelibat = / Messopfer
Wie weit Wirkung objectiv – / abhängig vom / Priester / Aura
Verkehr m. d. Toten: Seelenmesse. – / Erlebnis Josua Stillstehen
der / Sonne. –
7 Sacramente vom Menschen aus. –
Wie Jesus zum Cultus?

Seite 55, link und rechts

für den 3. Okt. 1921:
Die Frage wurde zur Zeit des / Mysteriums v. G. brennend: /
Seelisch-Geistiges – Physisch-Leibliches
Gnosis auf der Einen Seite = / Die Erkenntnis abgesondert / von
den Erlebnissen im Leibe – / hingegeben an den Kosmos
= 365 = oberster Himmel + 364 = Judengott / 7 / Nus / Logos /
Abraxas / 12 100 / 60 / 200

Die Gnosis tendiert nach Intellectualität: / d. h. nach der Vergei-
stigung im / Es hat die Welt die Gnosis / empfangen – aber
diejenige des / Lucifer. –

Die Askesis, d. i. die Übung, die / zum Geiste durch den Leib
kommt – / hingegeben an den Mikrokosmos.

Montanus = besonders Wiederkunft: / Neigt zum Materialis-
mus. Strenge / Regeln für die Welt. – / Es hat die Welt den
Materialismus / empfangen – aber denjenigen des / Ahriman.

Gnosis : stellt den Chr. höher als den / Schöpfer. – / Askesis :
stellt den Chr. höher als den Nus.

Seite 56, links und rechts

Es ist nach dem 4. p. Chr. Jahrhundert / ein Suchen des Gottes-
reiches –

Zunächst: es wird ein Reich in der / Welt gesucht – das röm.
Reich / der Rahmen –

Die Verwaltung des Moralischen –
Der Gottesstaat Augustin's

Dann: Es wird aufgegeben, dieses Reich / im Abendlande zu
haben – Kreuzzüge. / Man kämpft für eine äussere / moralische
Weltordnung - Die / im Hintergrund befindlichen / Türken sind
die Zertrümmerer –

Dann: der Feind im Innern – Luther = / Luthers Kämpfe gegen
das / Antimoralische =

Die modernen Theosophen. –

Seite 57, links

Diese Theosophen sehen die Notwendigkeit / in dem modernen
bildlosen Erkennen / das Bilden, das Gestalten zu sehen = / im
19. Jahrh. einen neuen Untergang : / den Untergang der röm.
Formen –

Seite 57, rechts

4. Oct. Discussion:

Priesterweihe: / Moralische Qualität wie / mit Weihe zusammenhängt.

Seite 58, links und rechts

f. d. 5. October

Die Zusammengehörigkeit durch / das Blut – der Geist des Blutes / = dagegen lehnt sich das individualisierende Princip auf Vererbung : / Die Zusammengehörigkeit durch / den Willen –

Erlösung von den ererbten / Impulsen – = sie stammen / aus der sinnlichen Liebe = die in / der Zeugung wirkt: dagegen die / christl. Liebe – Opfer: was man / nicht mehr hat, wenn es geopfert ist. / Der Vater hat den Sohn nicht mehr =

wäre die sinnliche Liebe nicht da : / so wäre das seelische Innere des Menschen / geistig-irdisch : das seelisch-Äussere / himmlisch.

Das jüdische Volk kann nichts von dem / Chr. haben – der Mangel an / plastischem Sinn = –

Seite 59, links

Der Vater hat den Sohn nicht mehr = / es vererbt sich nicht mehr das / Bildfühlen = / Sich verbunden-Fühlen mit Chr. –

Kirche Ersatz für / Familienzusammenhang / dann aber aller weltl. Zusammen- / hang sündhaft.

Familienzusammenhang : Söhne der / Götter – Töchter / der Menschen =

Kirchenzusammenhang : Töchter der / Götter – Söhne der / Menschen

Seite 59, rechts

Der Tod des Moralischen = / Denn die Erbsünde wird / ins Bewusstsein verlegt.

Das Gesetz rettet die / Welt aber nicht den / Menschen

Seite 60

für den 6. October:

rot / schwarz / violett / blau / weiss / gelbweiss grün

Seite 61, links

Priesterweihe:

I. Joh. 14: / II. Auferweckung des Lazarus. / Vor älteren Geweihten. Die Uebergabe / der Gewänder – / Mitteilung des Vertrauens: / Die Verleihung der Würde: Oel auf / die Pulse. – Oel auf Bein-Ende. –

In . . . Namen werde dir Vollmacht / 1. zur Kom. Ert. / 2. Messelesen / 3. Die Sac. zu vollziehen. –

Die Übergabe der Hostie u. d. Kelches. –

Frage: Gelobest du, in dem Sinne / weiter zu wirken, der / verknüpft war mit dieser / Übertragung der Vollmacht.

Seite 61, rechts

Antwort: Ich gelobe: / In Chr. Namen zu lehren / zu wirken / zu beten / zu opfern. –

Seite 62, links und rechts

Behandlung der Gemeinde

1.) Vom Vortragenden ausgehen. Die / Notwendigkeit der relig. Erneuerung / begreiflich machen. Den Ernst der / Lage auseinandersetzen.

2.) Auf diese Art die Gemeindemit- / glieder gewinnen.
3.) Vertrauen in die Geistwirkungen.

4.) In der Gemeinde wirklich sachlich, / urteilend, wissend drinnenstehen.

5.) Menschen-Erkenntnis wie ein / Beichtvater aller. Man muß / den Seelen nahe sein. Vieles wird / schon gut, wenn sie wissen, dass / man ihre Schwächen und Ange- / legenheiten kennt.

6.) Die Eroberung des geistlichen Amtes / durch den Materialismus der / Aerzte. Deren Herrschaft darf nicht / fortbestehen, wie sie ist. Pastoral- / Pathologie. Pastoral-Psychiatrie.

Was an der Lunge von der Seele aus / frisst? Kümernisse, über die / man in Einsamkeit brütet.

Was an der Leber frisst? : Ungesunde / Gefühle, über die man unbelehrt / ist.

Was an den Luftorganen frisst? : / Die unsoziale Empfindung.

Was an dem Blut ruinierend / wirkt? : die Empfindung von / der Zwecklosigkeit des Daseins. – / Die Unempfindlichkeit gegenüber / dem Worte, das von Geistigem / offenbart. –

Seite 63

Wasser – Salz

Wasser: Erneuerung = Wiedererstehen. – / In dem Wasser lebt die / Kraft ewiger Erneuerung / Mit ihr sei dies Wasser verbunden / Wie es im Anfang verbunden war.

Salz = Weisheit

Rauch Feuer = Träger des Wortes

Oel = Liebe. = Im Anfang = Es durch- / dringt den Stoff / und macht ihn / liebe-geneigt.

Notizbucheintragungen für die Monatssprüche

(Archiv-Nr. NB 81)
(Transkription siehe Seiten 91ff.)

II

Wachzeit. Januar - 25.

Christus Jesus.

Das Wort wird zum Namen, der
einleuchtet, verständlich macht. }

Er macht verständlich:

1. Die alles ins Werden tragende Kraft.
2. Das Wirkende in dem Wirken.
3. Er gibt Name dem Namen.
4. Er führt aus Krankheit, Tod, Finsternis, Knechtenschaft.
5. Er ist der neue Aehnbar.
6. Er verbindet in Frieden die Erde mit dem Himmel.
7. Er durchdringt die Erde.

¹⁹³¹ ~~Christus~~ Erlösermensch ^{später ange-} ~~worden~~ (Haller von

Weltgeheimnis
In ihm wirkt ^{er} die schöpferische
Weltkraft

In ihm spricht ^{er} das Wort über sein
eigenes Wesen

In seinem Sprechen ~~versteht~~ wird ~~Finsternis~~
Licht ~~und~~ ~~lebt~~ offen auf des
Todes u. der Finsternis Pforte

In ihm ist dem Menschen ein neuer
Ahnbar erschienen

Durch Ihn wird Verführung mit den
Weltenhöhen

Durch Ihn offenbart Materie Geist,
schafft Geist materiel.

III
Jesus als Mensch auf entwickelndem

Italien - 25.

Der weise weisende
Der nicht zu verführende
Der Menschen sehen
Der Weisheit
Der Jünger Führende
Der Lehrende
Der ein neues Reich gründende.

Und wandelnd auf Erden, wuchs ihm
die Kraft der Weisheit
Und er konnte von dem Versuch
nicht erreicht werden.
Der Sohn des verlorenen Menschen
Die herrliche Weltenschöpfung
Fürchtet der Jünger in ihrem
Wesen
Aus ihr lebte Er
Und gründete das Geistes Reich
in der Sinnen-sphäre

IV
Fastenzeit

maerz - 25.

Menschliche Selbsterkenntnis

Der Mensch führt den Erdensinnengang
Er empfindet die Gefahr des
Moralstiefen
Menschsein als ewiges Erbe und Menschsein
der Erde
Der Heilung bedürftig
Der Fortschritt bedürftig
Des Lichtes bedürftig.
Der Sinnes wandlung bedürftig.

Der Erde sinkt von ihrem Ursprung
Ist der göttlichen Sinn ein Abgelehnt
herbeimut
Der Erdensinn hat verloren der
Ewigkeiten Erde
Der Heilung bedarf der Mensch
Ein Fortschritt muss erfinden dem
Rückgang
Der Licht muss ihm ein Brückel
hellen
Der Sinnes Kraft muss tief
geistig werden.

V.

Osterzeit April - 25.

Die Ausdeutung von Christi Tod.

1. Die Himmel Sonne u. Mond.
2. Das Grab.
3. Der Tod als Wirkung des Leibes.
4. Die Auferstehung als Wirkung des Geistes.
5. Die Auferstehung
6. Das Friede-Schließen
7. Das Bekennen

Ich schau den Himmel Himmelstein
Ich fühl' das Grab als Geisteswirkung

Der Tod kommt mir als Liebesvoll
Die Auferstehung kann ~~von mir~~ ^{ist vor}
meinem Geist ~~gestaltet~~ ^{gestaltet}.

Die ~~von~~ Auferstehung lebt in meinem
Belen

Der Auferstehung lebt in mir
Zu ihm ist mein Sinn gerichtet.

VII: Der Erdwandel des Auferstandenen
Mai - 25.

1. die Gegenwart des Auferstandenen
2. Das Sein des moralischen
3. Die Weltauffassungen als Schein
4. Die Wahrheit des Verborgenen
5. mit dem Auferstandenen tief
überdringen
- 6.) der Auferstandenen Jünger sein
- 7.) In einer andern Welt tief fühlen.

Das Überfließende hat sich geöffnet
Des Guten Sinn ist Tafelstein
Die Sphäre ist mir Schein
Geheim dem Sinn waltet Wapfen
Ich durchdringe mich mit des
Auferstandenen Kraft
Des Auferstandenen Jünger will ich sein
mit ihm einer andern Welt weifen
sein.

VII.

Pfingsten - als Entfaltung der
hl. Geistes

Juni - 28.

- 1.) Eine neue lebendige Erkenntnis
- 2.) Aussicht der neuen Welt der
Menschheit
- 3.) Die Wahrheit im Geiste
- 4.) Die Geistlichkeit im Sinnlichen -
Aufgang der Weltbedeute mit
dem, was Erdensäfte dem
Menschen nicht geben.
- 5.) Die Zunge gelöst
- 6.) Die Befreiung erbetet
- 7.) Die Krönung erbetet.

Erkenntnis des Geistes kann leben
In neuer Welt wird das Gute sein
wieder.

Im Geiste trägt Wahrheit sich selbst
Im Sinnlichen offenbart sie sich
Sie löset mir die Zunge
Sie befreit mein Seelensein
Sie vereint dem Gottessein des
Menschen.

VIII: Johanniszeit

Juni 21 - Juli 21.

(Johannes - Paulus)

- 1.) Der Geist im Werden
- 2.) Empfindung des Lichtes in der Finsternis - die Bioten kommen - Das Gefühl verläuft sich.
- 3.) Das wandende Irklaffen in der Natur -
- 4.) ~~Das Geheimnis der Innerlichkeit an der äusseren Welt.~~

Im Raunen und im Zittern werden webt der Geist.

In der Stoffe Finsternis klopft die Erde, wachend Geist

Es wachet Wesen im Lauf der Sinnwelt.

IX: Die Zeit der Reife. Joh. Paulus
21. Juli - 21. August

1. Werden als Geist, der erfüllt.
 2. Wirkung des Lichtes in der Finsternis.
 3. Das Rotzelle des in der Natur webenden Geistes
 4. Das Mit-Erleben des Äusseren.
- ~~Das Öffnen vom Werden des Geistes im Menschen.~~

zusätzlich
I. Woche

- x Es ^{erfüllt} Geist die Werldewelt
- x In der Finsternis gebiert sich Licht
- x Es findet im Sinnesraum webenden Geist
- x Der Geist lebt in meinem Leben.

X: Die Erwartung des Guten des Reife.
21. Aug. - 23. September

1. Klippfelsen auf dem Geist.
2. Vertrauen in seine Macht.
3. Die Vorsehung als Willenmacht.
4. Das Äußere verdunkelt ist, das Innere wird leuchtend.
5. Das dankbare Hinblicken auf das leuchtend - Reife.

^{zweites}
II. Woche

Mein Augenauge ruhte auf dem
Geist den Blick
Und in dem Blick wohl Vertrauen
auf ein
Vorsehung entwindet sich dem
Nachtgefäß
als Inneres leuchtet hell, was
Äußerer frucht
Es strömt mein Dank zum
ruhervollen Geist.

XI = Die Empfängnis des Jochen - Ernte
23. Sept. - 23. Oktober

- 1.) Die Gefühle vergehen tief in
Aufstimmung
- 2.) Moralischer Verhältnisse zum
Gottessein.
- 3.) Die Welt empfunden - verdrückt
ist.
- 4.) Das leuchtende Innere wendet
sich beidseitig dem zum
Gottessein.
- 5.) Die Notwendigkeit des Gebotes
wird empfunden.
- 6.) Die Überfülle des Geistes wird
empfunden.

Vergleich III - Woche

Ich schaue in die Welt mit
geistgetrag'nen Tiften

Der Geist empfunden meine
Sinneseit

Die Welt verfinstert in's Dunkel
Es leuchtet lebend das Innere in
Geistessein

Einen Gebieter beaufte das
Innere in Weltendunkel

O es nimmt Befonnenheit
mir der Geist,

XII: Die Zeit des Niederganges.
23. Oct. - 23. Novemb.

- 1.) Das Wollen ohne Antrieb.
- 2.) Das Moralische will den Menschen ergreifen.
- 3.) Dies, was ich sehe, ist nicht die Welt.
- 4.) Im Finstern, im Tode muss ich die Sonne finden.
- 5.) Der Mensch ist selbst im Finstern.
- 6.) Im Menschen - die Welt erschauen
- 7.) Wie lebt im Menschen die Welt auf?

Zugleich 4. Wache

Mir fehlt meines Willens Kraft
Es möchte des Guten Sinn wirken
Ich sehe eine Welt, die nicht vernünftig
In der Vernunft muss ich das Wunderlich mir
finden
Es breitet in mir sich die
Finsternis
Erkennt die Welt im Mensch-Sein
Wie finde ich in meinem
Dunkel die Welt?

Aufbau der Monatsprüche

Transkription der Tafelanschriften

(siehe in diesem Band Tafeln 17 und 18, Seiten 24 und 25)

und der Notizbucheintragen

(Archiv-Nr. NB 81, siehe in diesem Band Seiten 77 bis 88)

TAFELANSCHRIFTEN

Die stark abgekürzten Tafelanschriften sind hier ausgeschrieben.

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

I. Für die Adventzeit vom 23. Nov. – December – 25.

1. Wort (Logos)	1. Das Wort (Logos)	Die Himmel und die Erde durchwaltet das Wort
2. Gebot	2. Das Gesetzeswesen (Dornbusch, Adonai)	Es sprach gebietend zu Moses auf dem Berge
3. Naturgeschehen	3. Die Werdekraft (Wurzel Jesse) (Naturgeschehen) – Völker beugen sich	Es gestaltet Weltenwesen, zur Offenbarung dem Menschen
4. Moralische Kraft	4. Die moralische Kraft (Davids Schlüssel) öffnet, niemand schliesst schliesst, niemand öffnet	Es webt im Menschen-Innern, dem Verborgenen durch sich selbst
5. Licht: Gerechtigkeit	5. Sonnenaufgang – Gerechtigkeit – (<u>Lichtesglanz</u>) In die Finsternis u. Todesschatten	Es leuchtet als Sonne aus dem Lichte in die Finsternisse
6. Christus	6. Christus: der Licht und Finsternis, Leben u. Tod Einet.	Es lebt in Christus, hell aus der Finsternis, sanft in der Helle
7. Jesus = Immanuel	7. Jesus (Emmanuel)	Es tritt auf die Erde in Jesus

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

Dec. – Jan.

II. Weihnachtszeit, Januar – 25.

Christus Jesus

Das Wort wird zum Namen, der einleuchtet,
verständlich macht.
Er macht verständlich:

1. Namen. Werdekraft des Seins
2. Wirkende
3. Name dem Namen
4. Der durch Tod und Finsternis Führende
5. Ahnherrn Christus
6. Versöhnung von Erde und Himmel
7. Durchgeistigung der Erde

1. Die alles ins Werden tragende Kraft
2. Das Wirkende in dem Wirken
3. Er giebt Name dem Namen
4. Er führt durch Krankheit, Tod, Finsternis, Knechtschaft
5. Er ist der neue Ahnherr
6. Er verbindet in Frieden die Erde mit dem Himmel
7. Er durchgeistigt die Erde

- Im Erdenmenschen spricht er aus Natur vom Weltgeheimnis
- In ihm wirkt Er lichtvoll als die schaffende Weltenkraft
- In ihm spricht Er das Wort über sein eigenes Wesen
- In seinem Sprechen öffnet sich des Todes u. der Finsternis Pforte
- In Ihm ist dem Menschen ein neuer Ahnherr erschienen
- Durch Ihn wird Versöhnung mit den Weltenhöhen
- Durch Ihn offenbaret Materie Geist, schafft Geist Materie.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCH-EINTRÄGEN

Jan. – Febr.

III. [Bis] Februar – 25.

Jesus als Mensch sich entwickelnd

- | | | |
|--|-------------------------------|---|
| 1. Weise werden Jesu | Der weise werdende | Und wandelnd auf Erden wuchs ihm die Kraft der Weisheit |
| 2. Der in der Versuchung <i>nicht</i> zu Verführende | Der nicht zu versuchende | Und er konnte von dem Versucher nicht erreicht werden |
| 3. Der Menschensohn | Der Menschensohn | Der Sohn des verlorenen Menschenwesens |
| 4. Der Weltenarzt | Der Weltenarzt | Die heilende Weltenkraft |
| 5. Der die Jünger Findende | Der Jünger Findende | Findet der Jünger in seinem Wesen |
| 6. Der Lehrende | Der Lehrende | Aus ihr lehrte Er |
| 7. Gründung des Himmlichen Reiches | Der ein neues Reich Gründende | Und gründete des Geistes Reich in der Sinnen-sphäre. |

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCH-EINTRÄGEN

Februar – März

IV. Fastenzeit. [Bis] März – 25.

Menschliche Selbsterkenntnis

1. Erden-Niedergang	Der Mensch fühlt den Erdenuntergang	Die Erde sinkt von ihrem Urstand
2. Gefahr für das Moralische	Er empfindet die Gefahr des Moralischen	Ist dem guten Sinn ein Abgrund bestimmt
3. Ewiges Erbe der Menschheit und zeitliches Menschsein	Menschsein als ewiges Erbe und Menschsein der Erde	Der Erdenmensch hat verloren der Ewigkeiten Erbe
4. Heilung bedürftig	Der Heilung bedürftig	Der Heilung bedarf der Kranke
5. Führers bedürftig	Des Führers bedürftig	Ein Führer muss erstehn dem Richtunglosen
6. Lichtes bedürftig	Des Lichtes bedürftig	Das Licht muß ihm ins Dunkel hellen
7. Der Sinneswandlung bedürftig	Der Sinneswandlung bedürftig	Des Sinnes Kraft muß sich geistig wenden.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

März – April

V. Osterzeit. [Bis] April – 25.

Die Anschauung von Christi Tod

- | | | |
|-----------------------------------|--|--|
| 1. Aufblick zum physischen Himmel | 1. Die Himmel. Sonne und Mond | Ich schau der Himmel Sinnenschein |
| 2. Grab | 2. Das Grab | Ich fühl' das Grab als Geisteswirkung |
| 3. Tod | 3. Der Tod als Wirkung des Leibseins | Der Tod kommt mir als Leibesfall |
| 4. Auferstehung | 4. Die Auferstehung als Wirkung des Geistseins | Die Auferstehung ist vor meinen Geist gestellt |
| 5. Anbetung | 5. Die Anbetung | Die Auferstehung lebt in meinem Beten |
| 6. Christus in mir | 6. Das In sich-Schliessen | Der Auferstandne lebt in mir |
| 7. Bekenntnis | 7. Das Bekenntnis | Zu ihm ist mein Sinn gerichtet. |

TAFELANSCHRIFTEN

April – Mai

1. Gegenwart des Übersinnlichen
2. Sein des Moralischen
3. Welt als Schein
4. Verborgene Wahrheit
5. Sich durchdringen mit dem Auferstandenen
6. Jünger des Auferstandenen
7. In einer andern Welt fühlen

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

VI. [Bis] Mai – 25.

Der Erdenwandel des Auferstandenen

1. Die Gegenwart des Übersinnlichen
2. Das Sein des Moralischen
3. Die Welterscheinungen als Schein
4. Die Wahrheit des Verborgenen
5. Mit dem Auferstandenen sich durchdringen
6. Des Auferstandenen Jünger sein
7. In einer andern Welt sich fühlen

Das Übersinnliche hat sich geoffenbart

Des Guten Sinn ist Daseinskeim

Die Sinnessphaere ist nur Schein

Geheim dem Sein waltet Wahrheit

Ich durchdringe mich mit des Auferstandnen Kraft

Des Auferstandnen Jünger will ich sein

Mit Ihm einer andern Welt Wesen sein.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

Mai – Juni

VII. [Bis] Juni – 21.

Pfingsten – als Erscheinung des Heiligen Geistes

1. Neue lebende Erkenntnis (Evangelium)	1. Eine neue lebende Erkenntnis	Erkenntnis im Geiste kann leben
2. Aussicht auf das Sein des Moralischen	2. Aussicht der neuen Welt des Moralischen	In neuer Welt wird des Guten Sinn wirken
3. Im Geiste sich selber haltende Wahrheit	3. Die Wahrheit im Geiste	Im Geiste trägt Wahrheit sich selbst
4. Materie als Geist	4. Die Geistigkeit im Sinnlichen – Anschauen der Weltendinge mit dem, was Erdenkräfte dem Menschen nicht geben.	Im Sinnesbilde offenbart sie sich
5. Die Zunge gelöst	5. Die Zunge gelöst	Sie löset mir die Zunge
6. Fühlen der Befreiung	6. Die Befreiung erfühlt	Sie befreit mein Seelensein
7. Vereinigung	7. Die Vereinigung erlebt	Sie vereint dem Gottessein das Menschensein.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

Juni – Juli

VIII. Johannizeit. Juni 21. – Juli 21.

Johannes – Paulus

1. Geist im Werden

1. Der Geist im Werden

Im Raumes- und im Zeiten-Werden webt
der Geist

2. Licht in der Finsternis
Werden im Sein

2. Empfindung des Lichtes in der Finsternis
– die Bilder kommen. – Das Gefühl ver-
tieft sich.

In des Stoffes Finsternis kraftet Bildgestal-
tend Geist

3. Wachendes Schlafen
der Natur

3. Das wachende Schlafen in der Natur

Es wachet Wesen im Schlaf der Sinnenwelt.

TAFELANSCHRIFTEN

22. Juli – 23. August

1. Werden als Geist, der erfüllt

2. Wirkung des Lichtes in der Finsternis

3. Das Ruhevolle des Geistwebens

4. Das Mit-Erleben des Äußeren im Geiste

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

IX. 21. Juli – 21. August

Die Zeit der Reifung
Joh. Paulus

1. Werden als Geist, der erfüllt

2. Wirkung des Lichtes in der Finsternis

3. Das Ruhevolle des in der Natur webenden Geistes

4. Das Mit-Erleben des Äußeren.

Zugleich I. Woche

Es entsteigt Geist der WerdeWelt

In der Finsternis gebiert sich Licht

Es ruhet im Sinnessein webender Geist

Der Geist lebt in meinem Leben.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

August – 23. September

X. 21. August – 23. September

Zugleich
II. Woche

Die Erwartung der Gaben der Reife

1. Hinschauen auf den Geist
2. Vertrauen in den Geist
3. Verehrung der Weltenmacht
4. Leuchtendes Innere in der sich verdunkelnden Aussenwelt
5. Dankbares Hinblicken auf das Reifen des eigenen Leuchtens

1. Hinschauen auf den Geist
2. Vertrauen in seine Macht
3. Die Vorsehung als Weltenmacht
4. Das Äussere verdunkelt sich, das Innere wird leuchtend
5. Das dankbare Hinblicken auf das leuchtend-Reifende.

Mein Seelenaugē richte auf den Geist den Blick
Und in den Blick webt Vertrauen sich ein
Vorsehung entwindet sich dem Naturgesetz
Als Inneres scheint hell, was Außen finster
Es strömt mein Dank zum ruhevollen Geist.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCH-EINTRÄGE

23. September – 23. October

XI. 23. September – 23. October

Zugleich III. Woche

Die Empfängnis der Gaben – Ernte

1. Die Gefühle vergeistigen sich im Anschauen

1. Die Gefühle vergeistigen sich im Anschauen

Ich schaue in die Welt mit geistgetrag'nem Fühlen

2. Moralisches Weltanschauen

2. Moralisches Verhältnis zum Geistessein

Der Geist empfindet meine Sinnesart

3. Die Welt entfällt und verdunkelt sich

3. Die Welt entschwindet – verdunkelt sich

Die Welt versinkt ins Dunkel

4. Das leuchtende Innere lernt beten

4. Das leuchtende Innere wendet sich betend-dankend zum Geistessein

Es leuchtet betend das Innere im Geistessein

5. Empfindung der Gesetzesnotwendigkeit

5. Die Notwendigkeit des Gebotes wird empfunden

Einen Gebieter braucht das Innere im Weltendunkel

6. Die Überfülle des Geistes wird empfunden

6. Die Überfülle des Geistseins wird empfunden.

O es nimmt Besonnenheit mir der Geist.

TAFELANSCHRIFTEN

NOTIZBUCHEINTRAGUNGEN

23.October – 24.November

XII. 23. Oct – 23. November

Zugleich 4. Woche:

Die Zeit des Niederganges

1. Der Wille ohne Antrieb

1. Das Wollen ohne Antrieb

Mir fehlet meines Wollens Kraft

2. Das Moralische will den Willen ergreifen

2. Das Moralische will den Menschen ergreifen

Es möchte des Guten Sinn wirken

3. Das, was ich sehe, ist nicht die Welt

3. Dies, was ich sehe, ist nicht die Welt

Ich sehe eine Welt, die sich vernichtet

4. Im Finstern, im Tode muß ich die Sonne suchen

4. Im Finstern, im Tode muß ich die Sonne suchen

In der Vernichtung muß ich das Werdelicht mir suchen

5. Der Mensch ist selbst im Finstern

5. Der Mensch ist selbst im Finstern

Es breitet in mir sich die Finsternis

6. Im Menschen erstirbt die Welt

6. Im Menschen – die Welt ersterbend

Ersterbend die Welt im Mensch-Sein

7. Wie lebt im Menschen die Welt wieder auf?

7. Wie lebt im Menschen die Welt auf?

Wie finde ich in meinem Dunkel die Welt?

Notizbucheintragungen zu den Tagessprüchen

(Notizbuch Archiv-Nr. NB 81)

Sonnabend:

Nach dem göttlich-günstigen Sein,
gründ' ich mein Bild gerichtet

Die Sinne pflegen des Seinsgründes
Wesensoffenbarung

Wellengeist waltet im Welken-
stoff

Wellengeist webt im Töten,
im Lebenden, im Empfindenden

Wellengeist schafft im Mensch
sich feines Wesens Abbild.

Seele offenbart der Geistes Bildner-
Kraft.

Seele strebt nach Geist = Erfüllung.

Seele ~~strebt nach Geist = Erfüllung.~~

Sonntag:

lichtvoll waltet der Geist

In die Finsternisse pfundet er

Die Finsternisse leben pfundend
vom Licht

In Finsternissen webet der Geist
wesenhaft

Finsternis belebet sich am Licht

Licht macht Finsternis gut

Des Lichtes Schein ist das Gute
im Dunkel.

Montag:

Finsternis ergreift das empfangene
Licht

Sie möchte scheinen, nicht leuchten
sein

Befitz nimmt sie vom Empfangenen

Eigenlicht lässt sie wallen

Nicht zum Umlauf voll Eigenlicht
Wären.

Selbst voll es sein

Finsternis bringt Lichtfein.

Dienstag:

Licht-Einheit schwindet

Finstres wendet sich vom Licht.

Finstres wendet sich gegen Licht

Und so Finstres gegen Finstres

als Licht ist Finstres Trug

als Licht ist Finstres Übel

als Licht ist Finstres Übergang.

Freitag:

Mit Christus wirke mein Wille

Seinem Willen Ziele können in
meinen Willen

Christus waltet für Erdengüter

Christus lebet vom Vater, leuchtet
durchsief, offenbarend durch
den heilenden Geist.

Christus schafft in der Seele
die Geistesziele

Seele kann des Christus Wesen
aufnehmen

Seele kann fühlen: Christus
in mir.

RUDOLF STEINER

Übersetzung des lateinischen Textes
der katholischen Messe

Diese Übersetzung ist entstanden auf Bitten des in Basel tätigen
christkatholischen (altkatholischen) Pfarrers Hugo Schuster.

Die ersten Abschnitte (bis zur Opferung) übersetzte
Rudolf Steiner im Jahre 1919, die beiden letzten Abschnitte
(Wandlung und Kommunion) zwischen Juni und September 1921.

H. J. Steiner

Das
Messbuch der hl. Kirche
(MISSALE ROMANUM).

110

Das
Messbuch der hl. Kirche
(MISSALE ROMANUM)
lateinisch und deutsch
mit liturgischen Erklärungen.

Für die Laien bearbeitet
von

P. Rufin Schott
aus der Brentaner Benediktiner-Congregation.

Neunte Auflage. — Mit einem Titelbild.

Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg
und Erlaubnis der Ordensoberen.

Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlagsbuchhandlung.
Zweigverfassungen in Wien, Straßburg, München u. St. Louis, Mo.

Der Anfang der katholischen Messe

(nach «Das Meßbuch der hl. Kirche»)

Die heilige Messe (Ordo Missae) ².

Staffelgebet.

Sacerdos. In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

Introibo ad altare Dei.

Minister. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

Der nachstehende Psalm Judica wird in den Seelenmessen und in der Passionszeit, die Feste ausgenommen, weggelassen.

Ps. 42. S. Judica me, Deus, et discerne causam meam de gente non sancta; ab homine iniquo et doloso erue me.

M. Quia tu es, Deus, fortitudo mea: quare me repulisti, et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

S. Emitte lucem tuam et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt, et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua.

M. Et introibo ad altare Dei: ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

S. Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus meus: quare tristis es, anima mea, et quare conturbas me?

Priester. Im Namen des Vaters u. des Sohnes + u. des Heil. Geistes. Amen.

Ich will hintreten zum Altare Gottes.

Meßdiener. Zu Gott, der meine Jugend froh macht.

Pr. Schaffe mir Recht, o Gott, und schlichte meine Sache wider unheiliges Volk; vom bösen und arglistigen Menschen rette mich.

Pr. Schaffe mir Recht, o Gott, und schlichte meine Sache wider unheiliges Volk; vom bösen und arglistigen Menschen rette mich.

M. Denn du, o Gott, bist meine Stärke! Warum doch hast du mich zurückgestoßen, u. warum gehe ich betrübt einher, da der Feind mich plaget?

Pr. Sende aus dein Licht und deine Wahrheit; sie führen und geleiten mich auf deinen heiligen Berg, in dein Gezelt.

M. Und ich will hintreten zum Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend froh macht.

Pr. Lobpreisen will ich dich mit Saitenspiel, o Gott, mein Gott! Was bist du traurig, meine Seele, und was verwirrt du mich?

Das Gefüge der Messe.

St a ftel gebet.

Der Priester: Durch die Wissensoffenbarung des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes - Geschehe dies:

Hinretten werde ich zu dem Opferort Gottes.

Der Diener: zu Gott, der meiner Jugend ihre Sorgenfreiheit giebt.

Pr. Leuchte meinen Sinn in die rechte Richtung; und wende meine Sache weg von dem Wogen des unheiligen Volkes; bewirke, daß ich nicht verfallende dem bösen und schuldvollen aus Menschen.

M. Denn du, o Gott, du bist meine Kraft; warum hast du mich von dir getrennt, und warum wandte ich in Betrübnis, da der Feind mich quält.

Pr. Entkräfte dem Liff und seine Waffent; he führen mein Selbst und geleiten es zu deinen heiligen Höhen und in deine Wohnung.

M. Hinretten will ich zum Opferort Gottes: zu Gott, der meiner Jugend die Sorgenfreiheit giebt.

Lateinischer Text der katholischen Messe

nach «Das Meßbuch der hl. Kirche
(Missale Romanum)»
bearbeitet von P. Anselm Schott

Übersetzung von Rudolf Steiner

Die Heilige Messe (Ordo Missae) Staffelgebet

Sacerdos. In nomine Patris et Filii † et Spiritus Sancti. Amen.

Introibo ad altare Dei.

Minister. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

Ps. 42. *S.* Judica me, Deus, et discerne causam meam de gente non sancta; ab homine iniquo et doloso erue me.

M. Quia tu es, Deus, fortitudo mea: quare me repulistis, et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

S. Emitte lucem tuam et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt, et adduxerunt in montem sanctum tuum et in tabernacula tua.

M. Et introibo ad altare Dei: ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

Das Gefüge der Messe Staffelgebet

Der Priester: Durch die Wesensoffenbarung des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes – geschehe dies:

Hintreten werde ich zu dem Opferort Gottes.

Der Diener: Zu Gott, der meiner Jugend ihre Sorgenfreiheit gibt.

Pr. Lenke meinen Sinn in die rechte Richtung; und wende meine Sache weg von dem Wesen des unheiligen Volkes; bewirke, daß ich nicht verfallende dem Bösen und Schuldvollen im Menschen.

M(eßdiener): Denn du, o Gott, du bist meine Kraft; warum hast du mich von dir gestoßen, und warum wandle ich in Betrübniß, da der Feind mich quält?

Pr. Erstrahle dein Licht und deine Wahrheit; sie führe mein Selbst und geleiten es zu deinen heiligen Höhen und in deine Wohnung.

M. Hintreten will ich zum Opferort Gottes: zu Gott, der meiner Jugend die Sorgenfreiheit gibt.

S. Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus meus: quare tristis es, anima mea, et quare conturbas me?

M. Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi: salutare vultus mei et Deus meus.

S. Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.

M. Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

S. Introibo ad altare Dei.

M. Ad Deum, qui laetificat juventutem meam.

S. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

M. Qui fecit coelum et terram.

S. Confiteor . . . omnibus Sanctis et vobis, fratres, quia . . . omnes Sanctos et vos, fratres, orare . . .

M. Misereatur tui omnipotens Deus, et dimissis peccatis tuis perducatur te ad vitam aeternam.

S. Amen.

M. Confiteor Deo omnipotenti, beatae Mariae semper Virgini, beato Michaeli Archangelo, beato Joanni Baptistae, sanctis Apostolis Petro et Paulo, omnibus Sanctis, et tibi, pater: quia peccavi nimis cogitatione, verbo et opere: mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Ideo precor beatam Mariam semper Virginem, beatum Michaellem Archangelum, beatum Joannem Baptistam, sanctos Apostolos Petrum et Paulum, om-

Pr. Zu dir will ich mich vertrauend bekennen, o Gott, mit dem Saitenspiel, du mein Gott, warum bist du, Seele in mir, betrübt, und warum betäubst du mich?

M. Hoffe auf Gott, denn vertrauend will ich mich zu ihm bekennen: dem Heil, das aus mir blickt und mir Gott ist.

Pr. Es offenbare sich durch den Vater, den Sohn und den hl. Geist.

M. Wie es war im Urbeginn, wie es jetzt ist und sein wird durch die Umläufe aller Zeitenfolgen. Ja, so sei es.

Pr. Hintreten zum Opferaltare Gottes will ich.

M. Zu Gott, der meiner Jugend die Sorgenfreiheit gibt.

Pr. In der Wesenoffenbarung des Herrn sind wir geborgen.

M. Des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Pr. Ich bekenne . . . allen Heiligen und euch Brüder, daß . . . alle Heiligen und ihr Brüder, betet . . .

M. Deiner gedenke gnadevoll der allmächtige Gott, und vergebe dir deine Sünden und führe dich zum Leben, das dauert.

Pr. Ja, so sei es.

M. Ich bekenne dir, allmächtiger Gott, dir, du selige immer jungfräuliche Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, und dir, o Vater, daß ich oft mich vergangen habe durch Gedanken, Worte und Handlungen; durch meine Schuld, ja durch meine Schuld, durch meine größte Schuld. Darum bitte ich die selige, immer jungfräuliche Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus

nes Sanctos, et te, pater, orare pro me ad Dominum Deum nostrum.

S. Misereatur vestri omnipotens Deus et dimissis peccatis vestris perducatur vos ad vitam aeternam.

M. Amen.

S. Indulgentiam, absolutionem et remissionem peccatorum nostrorum tribuat nobis omnipotens et misericors Dominus.

M. Amen.

S. Deus, tu conversus vivificabis nos.

M. Et plebs tua laetabitur in te.

S. Ostende nobis, Domine, misericordiam tuam.

M. Et salutare tuum da nobis.

S. Domine, exaudi orationem meam.

M. Et clamor meus ad te veniat.

S. Dominus vobiscum.

M. Et cum spiritu tuo.

S. Oremus. Aufer a nobis, quaesumus Domine, iniquitates nostras: ut ad Sancta Sanctorum puris mereamur mentibus introire. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Oramus te, Domine, per merita Sanctorum tuorum, quorum reliquiae hic sunt, et omnium Sanctorum: ut indulgere digneris omnia peccata mea. Amen.

und Paulus, und alle Heiligen, und dich, o Vater, betet für mich zu dem Herrn, unseren Gott.

Pr. Es schaue auf euch in Gnaden der allmächtige Gott und er vergebe euch eure Sünden und geleite euch zum Leben, das dauert.

M. Ja, so sei es.

Pr. Vergebung, Loslösung und Abtilgung unserer Vergehen lasse über uns kommen der allmächtige und gnadevolle Herr.

M. Ja, so sei es.

Pr. O Gott, du sendest uns den Lebensstrahl.

M. Und dein Volk wird durch dich von Sorgen befreit.

Pr. Gib uns, o Herr, die Zeichen deiner Gnade.

M. Und gib uns deine Heilung.

Pr. O Herr, höre an mein Gebet.

M. Was ich flehe, es möge dich erreichen.

Pr. Der Herr erfülle euch.

M. Und deinen Geist erfülle er.

Pr. Beten wollen wir: Nimm, o Herr von uns unsere Vergehen; auf daß wir in Würde mit gereinigtem Gemüte zum Allerheiligsten hintreten. Durch Christum, unseren Herrn. Ja, so sei es.

Wir bitten dich, o Herr, durch die Verdienste deiner Heiligen, deren Überreste hier sind, und aller Heiligen, daß du mir vergibst alle meine Vergehen. Ja, so sei es.

Introitus.

S. Kyrie eleison.
M. Kyrie eleison.
S. Kyrie eleison.
M. Christe eleison.
S. Christe eleison.
M. Christe eleison.
S. Kyrie eleison.
M. Kyrie eleison.
S. Kyrie eleison.

Gloria in excelsis Deo. Et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe. Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe, cum Sancto Spiritu, in gloria Dei Patris. Amen.

S. Dominus vobiscum.
M. Et cum spiritu tuo.

Eingang

Pr. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
M. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
Pr. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
M. Christus, blicke gnadevoll auf uns.
Pr. Christus, blicke gnadevoll auf uns.
M. Christus, blicke gnadevoll auf uns.
Pr. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
M. Herr, blicke gnadevoll auf uns.
Pr. Herr, blicke gnadevoll auf uns.

[Gloria] Es offenbare sich Gott in den Höhen, und Friede wohne bei den Menschen, die guten Willens sind. Wir loben dich, wir empfinden dich segnend, wir senden dir unser Gebet, wir offenbaren dich in uns. Herr Gott, König der Himmel, allmächtiger Vatergott, mit dir vereint geborener Sohnesgott, Jesus Christus. Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters. Der du die Welt sündenlos machest, blicke in Gnaden auf uns; der du die Welt sündenlos machest, höre an, was wir bitten. Der du sitzt zur Rechten des Vaters, blicke in Gnaden auf uns. Denn du bist der einzige Heilige, der einzige Herr, der einzige Erhabene, Jesus Christus, mit dem hl. Geist in der Offenbarung des Vatergottes. Ja, so sei es.

Pr. Der Herr erfülle euch.
M. Und deinen Geist erfülle er.

Oratio.
Epistola oder Lectio.
Graduale.

Vor dem Evangelium.

Munda cor meum ac labia mea, omnipotens Deus, qui labia Isaiae prophetae calculo mundasti ignito: ita me tua grata miseratione dignare mundare, ut sanctum Evangelium tuum digne valeam nuntiare. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Jube Domine benedicere. Dominus sit in corde meo et in labiis meis: ut digne et competenter annuntiem Evangelium suum. Amen.

Evangelium.

S. Dominus vobiscum

M. Et cum spiritu tuo.

S. † Sequentia sancti Evangelii secundum N. (Matthaeum, Marcum, Lucam, Joannem).

M. Gloria tibi, Domine.

Nach Verlesung des Evangeliums:

M. Laus tibi, Christe.

S. Per Evangelica dicta deleantur nostra delicta.

Gebet.
Epistel.
Stufengesang.

Vor dem Evangelium

Reinige mir das Herz und die Lippen, allmächtiger Gott, der die Lippen des Propheten Jesaias mit einem glühenden Steine gereinigt hat: reinige so durch deine mitfühlende Gnade mich, daß ich dein heiliges Evangelium würdig verkünden kann. Durch Christus, unseren Herrn. Ja, so sei es.

O Herr, ergieße deinen Segen. Der Herr sei in meinem Herzen und auf meinen Lippen: auf daß ich würdig und, wie es recht ist, sein Evangelium verkünde. Ja, so sei es.

Evangelium

Pr. Der Herr erfülle euch.

M. Und deinen Geist erfülle er.

Pr. Es folgt aus dem Evangelium des heiligen . . .

M. Es offenbare sich durch dich, o Herr.

Lesung des Evangeliums

M. Du seiest gelobt, o Christus.

Pr. Durch die Worte des Evangeliums seien unsre Verderbtheiten ausgetilgt.

Credo

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum. Et ex Patre natum ante omnia saecula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero. Genitum, non factum, consubstantialem Patri: per quem omnia facta sunt. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis. Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine: et homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis: sub Pontio Pilato passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die, secundum Scripturas. Et ascendit in coelum: sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria, iudicare vivos et mortuos: cuius regni non erit finis. Et in spiritum Sanctum, Dominum et vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit. Qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur: qui locutus est per prophetas. Et unam, sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Es expecto resurrectionem mortuorum. Et vitam venturi saeculi. Amen.

S. Dominus vobiscum.

M. Et cum spiritu tuo.

S. Oremus.

Credo

Ich glaube an den Einen Gott, den allmächtigen Vater, der Himmel und Erde gemacht hat, und auch alles Sichtbare und Unsichtbare. Und an den Einen Herrn Jesum Christum, den vereint geborenen Sohnesgott. Der auch aus dem Vater hervorging vor allen Zeitläuften. Der da ist Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott. Abstammend, doch nicht hervorgebracht, Einer Wesenheit mit dem Vater: durch den alles gemacht ist. Der für uns Menschen und wegen unsrer Heilung aus den Himmeln herabgestiegen ist. Der auch in das Fleisch gekommen ist von dem hl. Geist aus der Jungfrau Maria, und der Mensch geworden ist. Der auch für uns gekreuzigt worden ist unter Pontius Pilatus, der gestorben und begraben worden ist. Und der am dritten Tage auferstanden ist im Sinne der Schriften. Und der in den Himmel wieder erhoben worden ist, der zur Rechten des Vaters sitzt, und sich wieder offenbaren wird, zu richten die Lebenden und die Toten, dessen Reich endlos ist. Und an den hl. Geist, den Herrn und Leben-Erwecker: der aus dem Vater und dem Sohne hervorgegangen ist. Der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geoffenbart wird, der geredet hat durch die Propheten. Und an die Einzige heilige katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne mich zu einer Taufe zur Aus-tilgung der Verkehrtheit. Und ich hoffe auf die Auferstehung der Toten und auf ein Leben in künftigen Zeitkreisen. Ja, so sei es.

P. Der Herr erfülle euch.

M. Und deinen Geist erfülle er.

Pr. Beten wollen wir.

Offertorium.

Suscipe, sancte Pater, omnipotens aeternae Deus, hanc immaculatam Hostiam, quam ego indignus famulus tuus offero tibi, Deo meo vivo et vero, pro innumerabilibus peccatis et offensionibus et negligentibus meis, et pro omnibus circumstantibus, sed et pro omnibus fidelibus Christianis vivis atque defunctis: ut mihi et illis proficiat ad salutem in vitam aeternam. Amen.

Bei der Vermischung des Weines mit Wasser.

Deus, qui humanae substantiae dignitatem mirabiliter condidisti et mirabilius reformasti: da nobis per hujus aquae et vini mysterium, ejus divinitatis esse consortes, qui humanitatis nostrae fieri dignatus est particeps, Jesus Christus, Filius tuus, Dominus noster: qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus Sancti Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

Bei der Opferung des Kelches.

Offerimus tibi, Domine, calicem salutaris, tuam deprecantes clementiam: ut in conspectu divinae majestatis tuae pro nostra et totius mundi salute cum odore suavitatis ascendat. Amen.

In spiritu humilitatis et in animo contrito suscipiamur a te, Domine: et sic fiat sacrificium nostrum in conspectu tuo hodie, ut placeat tibi, Domine Deus.

Offertorium

Empfange, o heiliger Vater, allmächtiger, zeitloser Gott, diese reine Gabe, welche ich, dein unwürdiger Schüler dir darbringe, dir, meinem lebendigen und wahren Gotte, für meine unzählbaren Vergehen und Beleidigungen und Nachlässigkeiten und für alle Anwesenden, aber auch für alle gläubigen Christen, die da leben und die verstorben sind: damit sie mir und ihnen zum Heile gereiche für das dauernde Leben. Ja, so sei es.

Bei der Mischung des Weines mit Wasser

Gott, der du der Menschheit Wesenheit in wunderbarer Art zusammengesetzt und in noch wunderbarer Art umgewandelt hast: gib uns durch des Wassers und Weines Geheimwesen die Gemeinschaft des göttlichen Seins mit dem, der sich zum Teilnehmer unserer Menschenwesenheit gemacht hat, Jesus Christus, deines Sohnes, unseres Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einheit mit dem Gotte des hl. Geistes durch aller Zeitenläufe Wiederholungen. Ja, so sei es.

Bei Opferung des Kelches:

Wir opfern dir, o Herr, den Kelch der Heilung, flehend zu deiner Güte: daß er für dein göttlich erhabenes Herabblicken zu unserer und zu der ganzen Welt Heilung mit sanftem Wohlgeruch sich erhebe. Ja, so sei es.

Im Geiste der Hingabe und mit ihrer Schwäche bewußter Seele nahen wir uns dir, o Herr, und es dringe das Opfer unseres Tages in deine Wahrnehmung so, damit dir es gefällt, du göttlicher Herr.

Veni sanctificator, omnipotens aeterne Deus: et benedictio hoc sacrificium tuo sancto nomini praeparatum.

Per intercessionem beati Michaelis Archangeli stantis a dextris altaris incensi, et omnium electorum suorum, incensum istud dignetur Dominus benedictio et in odorem suavitatis accipere. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Bei Incensation (Beräucherung) des Kelches.

Incensum istud a te benedictum ascendat ad te, Domine, et descendat super nos misericordia tua.

Bei Incensation des Altares.

Dirigatur, Domine, oratio mea, sicut incensum in conspectu tuo: elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum. –

Pone, Domine, custodiam ori meo et ostium circumstantiae labiis meis: ut non declinet cor meum in verba malitiae, ad excusandas excusationes in peccatis.

Bei Zurückgabe des Rauchfassens.

Accendat in nobis Dominus ignem sui amoris et flammam aeternae caritatis. Amen.

O komme, Bringer der Heilung, allmächtiger zeitloser Gott : und gebe deinen Segen diesem Opfer, das bereitet wird deiner heiligen Wesenoffenbarung.

Durch die Vermittelung des seligen Erzengels Michael, der da steht zur Rechten der Opferstätte, und Aller, die er zu sich als Folger zählt, möge der Herr den Opferrauch mit seinem Segen beschenken und entgegennehmen in sanftem Geruche, durch Christum, unseren Herrn. Ja, so sei es.

Bei der Beräucherung des Kelches.

Durchdrungen von deinem Segen, o Herr, steige empor dieser Opferrauch, zu dir, und es steige nieder über uns deine huldvolle Gnade.

Bei Beräucherung des Altares.

Bewirke, o Herr, daß durch mein Gebet, das dem Opferrauch gleich in dein Anschauen eintrete: das Aufheben meiner Hände ein Opfer des vollendeten Tages sei. –

Setze, o Herr, einen Hüter vor meinen Mund und einen Wall rings um meine Lippen: daß mein Herz nicht in bösen Worten sich ergieße, und verfallen möchte in Entschuldigungen meiner Verfehlungen.

Bei Zurückgabe des Rauchfassens.

Es entflamme der Herr in uns das Feuer seiner Liebe und die Flamme der zeitlosen Güte. Ja, so sei es.

Canon

Te igitur, clementissime Pater, per Jesum Christum, Filium tuum, Dominum nostrum, supplices rogamus ac petimus, uti accepta habeas, et benedicas haec † dona, haec † munera, haec † sancta sacrificia illibata, in primis quae tibi offerimus pro Ecclesia tua sancta catholica: quam pacificare, custodire, adunare et regere digneris toto orbe terrarum: una cum famulo tuo Papa nostro N. et Antistite nostro N. et omnibus orthodoxis, atque catholicae et apostolicae fidei cultoribus.

Memento, Domine, famulorum famularumque tuarum N. et N. et omnium circumstantium, quorum tibi fides cognita est, et nota devotio, pro quibus tibi offerimus, vel qui tibi offerunt hoc sacrificium laudis pro se suisque omnibus: pro redemptione animarum suarum, pro spe salutis et incolumitatis suae: tibi que reddunt vota sua aeterno Deo, vivo et vero.

Communicantes et memoriam venerantes, in primis gloriosae semper Virginis Mariae, Genitricis Dei et Domini nostri Jesu Christi: sed et beatorum Apostolorum ac Martyrum tuorum Petri et Pauli, Andreae, Jacobi, Joannis, Thomae, Jacobi, Philippi, Bartholomaei, Matthaei, Simonis et Thaddaei, Lini, Cleti, Clementis, Xysti, Cornelii, Cypriani, Laurentii, Chrysgoni, Joannis et Pauli, Cosmae et Damiani: et omnium Sanctorum tuorum: quorum meritis precibusque

Canon.

Dich, gütigster Vater, bitten wir demütig durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, daß Du segnend empfangest diese Gaben, diese reinen Opfer, diese Darbringungen, die wir zu Dir senden, Dir dankend, daß Du uns schenkest Deine heilige, katholische Kirche, der Du geben mögest: Friede, Schutz und Eintracht; die Du ordnen mögest über den ganzen Kreis der Erde, samt unsrem hochwürdigen Bischof N und allen denen, die da leben im rechten Glauben und die bekennen die katholische und apostolische Lehre.

Schaue segnend, o Herr, auf Deine Diener und Dienerinnen N.N. und auf alle Anwesenden, deren Glaube und Gebet zu Dir dringet, für die wir Dir senden dieses Opfer in Freude, zur Erlösung ihrer Seelen, auf daß sie erhoffen können Gesundheit und Wohlergehen; sie schicken zu Dir, ewiger, wahrer, lebendiger Gott ihr Flehen.

Dieses Flehen einet sich mit denen, derer wir uns erinnern in Klarheit, der im Glanz erstrahlenden, ewig jungfräulichen Maria, unseres göttlichen Herrn Mutter, Deiner heiligen Apostel und Märtyrer Petrus und Paulus, Andreas, Jacobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon, Thaddäus, Linus, Cletus, Clemens, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes, Paulus, Cosmas, Damianus und aller Heiligen, wegen deren Werke und Gebete Du Deinen Schutz uns immerdar schenken mögest; durch Christum, unsern Herrn. Ja, so sei es.

concedas, ut in omnibus protectionis tuae muniamur auxilio. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Hanc igitur oblationem servitutis nostrae, sed et cunctae familiae tuae, quaesumus Domine, ut placatus accipias: diesque nostros in tua pace disponas, atque ab aeterna damnatione nos eripi, et in electorum tuorum jubeas grege numerari. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Quam oblationem tu, Deus, in omnibus, quaesumus, benedictam, adscriptam, raftam, rationabilem, acceptabilemque facere digneris: ut nobis corpus et sanguis fiat dilectissimi Filii tui Domini nostri Jesu Christi.

Consecration oder Wandlung

Qui pridie quam pateretur, accepit panem in sanctas ac venerabiles manus suas: et elevatis oculis in coelum ad te Deum Patrem suum omnipotentem, tibi gratias agens, benedixit, fregit deditque discipulis suis, dicens: Accipite et manducate ex hoc omnes: Hoc est enim corpus meum.

Simili modo postquam coenatum est, accipiens et hunc praeclarum calicem in sanctas ac venerabiles manus suas: item tibi gratias agens, benedixit deditque discipulis suis, dicens: Accipite et bibite ex eo omnes:

Erhöre, o Herr, unser Gebet um Aufnahme dieses Opfers, das zu Dir sendet Deine ganze Gemeinde; Dein Friede walte über unsren Tagen, auf daß wir nicht verworfen werden, sondern eingehen dürfen in die Schar, die Du zu den Deinen erwähltest. Durch Christum, unsern Herrn. Ja, so sei es.

Segne, empfang, lasse willkommen sein, vergeistige, o Herr, dieses Opfer, auf daß es in uns werde der Leib und das Blut deines geliebten Sohnes, unsres Herrn Jesu Christi, welcher am Tage, bevor er

Transubstantiation

litt, das Brot nahm in seine heiligen und heiloffenbarenden Hände, die Augen zu Dir, o Gott wendend, der Du bist sein allmächtiger Vater, der Dir dafür dankte, es segnete, brach und den Jüngern davon gab, also sprechend: Nehmet und esset Alle davon, denn es ist mein Leib.

Und so auch nahm er nach dem Abendmahle den Kelch in seine heiligen und heiloffenbarenden Hände, dankte Dir wieder dafür, segnete ihn und gab ihn den Jüngern, also sprechend: Nehmet und trinket alle daraus, denn es ist meines Blutes Kelch, der neugewordenen und nimmer endenden

Hic est enim calix sanguinis mei, novi et aeterni testamenti, mysterium fidei, qui pro vobis et pro multis effundetur in remissionem peccatorum. – Haec quotiescunque feceritis, in mei memoriam facietis.

Nach der heiligen Handlung

Unde et memores, Domine, nos servi tui, sed et plebs tua sancta, ejusdem Christi Filii tui, Domini nostri, tam beatae passionis, necnon et ab inferis resurrectionis, sed et in coelos gloriosae ascensionis: offerimus praeclarae majestati tuae de tuis donis ac datis, Hostiam † puram, Hostiam † sanctam, Hostiam † immaculatam, Panem † sanctum vitae aeternae, et Calicem † salutis perpetuae.

Supra quae propitio ac sereno vultu respicere digneris: et accepta habere, sicuti accepta habere dignatus es munera pueri tui justii Abel, et sacrificium Patriarchae nostri Abrahamae: et quod tibi obtulit summus sacerdos tuus Melchisedech, sanctum sacrificium, immaculatam Hostiam.

Supplices te rogamus, omnipotens Deus: jube haec perferri per manus sancti Angeli tui in sublime altare tuum, in conspectu divinae majestatis tuae: ut quotquot ex hac altaris participatione sacrosanctum Filii tui corpus et sanguinem sumpserimus, omni benedictione coelesti et gratia repleamur. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Gemeinschaft, der Träger des Glaubens, das für euch und für viele wird hingegeben werden zur Reinigung von der Sünde. Und so oft ihr ein Gleiches vollbringt, nehmet mich auf in eure Gedanken.

Darum wollen wir auch in unsere Gedanken aufnehmen, wir, die wir uns als Deine Diener bekennen und uns zu Deinen heiligen Folgern zählen wollen, Dein Leiden, o Sohn des Vaters, unser Herr, und auch Deine Auferstehung und die glanzvolle Offenbarung Deiner Himmelfahrt; und wollen Dir, in Höhen herrlich Waltender, bringen ein reines Opfer, ein heiltragendes Opfer, ein unsündliches Opfer mit dem heiltragenden Brot des ewigen Lebens und dem immer heilspendenden Kelche.

Dein Auge blicke in Gnade und Huld auf unser Opfer, und empfang es mit Wohlwollen, wie einst Du empfiengest mit Wohlwollen Deines gerechten Knechtes Abels Opfer und das unseres Erzvaters Abraham und das, welches der Hohepriester Melchisedek Dir brachte, ein heiltragendes Opfer, eine sündlose Hostie.

In demütigem Flehen wenden wir uns zu Dir, allmächtiger Gott, schicke Deinen heiltragenden Engel, auf daß seine Hände zu Dir tragen und niederlegen das Opfer auf Deinen himmlischen Altar, vor Dein in göttlichem Glanz strahlendes Auge, auf daß wir, die wir essen an dem irdischen Altar den heiltragenden Leib und trinken das heiltragende Blut Deines Sohnes mit des Himmels Hauch und Gnade durchdrungen werden. Auch dieses durch Christum, unsern Herrn.

Fürbitte für die Verstorbenen

Memento etiam, Domine, famulorum famularumque tuarum N. et N., qui nos praecesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis. Ipsi, Domine, et omnibus in Christo quiescentibus locum refrigerii, lucis et pacis, ut indulgeas, deprecamur. Per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Bitte um die Gemeinschaft der Heiligen

Nobis quoque peccatoribus, famulis tuis, de multitudine miserationum tuarum sperantibus, partem aliquam et societatem donare digneris cum tuis sanctis Apostolis et Martyribus: cum Joanne, Stephano, Matthia, Barnaba, Ignatio, Alexandro, Marcellino, Petro, Felicitate, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnete, Caecilia, Anastasia et omnibus Sanctis tuis: intra quorum nos consortium, non aestimator meriti, sed veniae, quaesumus, largitor admitte. Per Christum Dominum nostrum.

Per quem haec omnia, Domine, semper bona creas, sanctificas, vivificas, benedixisti et praestas nobis. Per ipsum et cum ipso et in ipso est tibi, Deo Patri omnipotenti, in unitate Spiritus sancti omnis honor et gloria.

S. Per omnia saecula saeculorum.

M. Amen.

Erhöre auch, o Herr, Deine Diener und Dienerinnen N.N., die vor uns hingegangen sind, Dein Kreuz der Bekenntnis tragend und in Frieden ruhend. Es sei von Dir, o Herr, ihnen allen Befreiung, Licht und Friede gegeben. Auch dieses erbitten wir durch Jesum Christum, unsern Herrn. Ja, so sei es.

Wir flehen zu Dir, daß Du uns annimmest als Diener, die gewürdigt werden mögen Deiner gnädigen Nähe in Gemeinschaft mit Deinen heiligen Aposteln und Märtyrern, Johannes, Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agathe, Lucia, Cäcilia, Anastasia und allen Heiligen; in deren Gemeinschaft Du uns einlassen mögest, nicht um Verdienstes willen, sondern der Buße willen für die Sünden. Durch Christum, unsern Herrn, durch den Du, o Herr, alles erschaffest, heiligest, belebest, durchseelest und uns schenkest.

Durch ihn

Mit ihm

In ihm

vollbringest Du, allmächtiger Vatergott im Verein mit dem heiligen Geiste alle Offenbarung, alle Weltenordnungen durch alle Zeitkreise.

D.: Ja, so sei es.

Zur Communion.

Domine Jesu Christe, qui dixisti Apostolis tuis: Pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis: ne respicias peccata mea, sed fidem Ecclesiae tuae: eamque secundum voluntatem tuam pacificare et coadunare digneris. Qui vivis et regnas Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Domine Jesu Christe, Fili Dei vivi, qui ex voluntate Patris, cooperante Spiritu Sancto, per mortem tuam mundum vivificasti: libera me per hoc sacrosanctum corpus et sanguinem tuum ab omnibus iniquitatibus meis et universis malis et fac me tuis semper inhaerere mandatis, et a te nunquam separari permittas. Qui cum eodem Deo Patre et Spiritu Sancto vivis et regnas Deus in saecula saeculorum. Amen.

Perceptio corporis tui, Domine Jesu Christe, quod ego indignus sumere praesumo, non mihi proveniat in iudicium et condemnationem: sed pro tua pietate prosit mihi ad tutamentum mentis et corporis, et ad medelam percipiendam. Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus Sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Panem coelestem accipiam et nomen Domini invocabo.

Domine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo, et sanabitur anima mea. (Ter.)

Kommunion:

O Jesu Christe, unser Herr, der Du zu Deinen Aposteln gesprochen hast: Mein Friede sei in euch, ich gebe euch meinen Frieden: blicke nicht auf meine sündenbeladene Person, sondern auf Deine Kirche, die zu Dir sich bekennt und gebe ihr, aus Deinem Willen: Friede und Einigkeit, Du, der in der Welt lebst und sie ordnest als ihr göttlicher Schöpfer durch alle folgenden Zeitenkreise. Ja, so sei es.

O, Jesu Christe, Du Sohn des die Welt belebenden Gottes, der Du nach Dessen Willen, unter des Heiligen Geistes Beistand durch Deinen Gott der Welt das Weiterleben geschenkt hast, nehme von mir die Weltensündenmacht durch Deinen heiltragenden Leib, durch Dein heilspendendes Blut und verbinde mich unzertrennlich mit Dir. Du, der Du lebst und herrschest mit dem Vater und dem heiligen Geiste in allen folgenden Zeitenkreisen. Ja, so sei es.

Das Empfangen Deines Leibes, o Jesu Christe, unser Herr, das mir Unwürdigen wird, sei mir nicht zur Verwerfung, sondern nach Deiner Güte zur Rettung der Seele und des Leibes als eine heilende Arznei. Du, der Du lebst und herrschest mit dem Vater und dem heiligen Geist in allen folgenden Zeitenkreisen. Ja, so sei es.

Nehmend das Brot der Himmel rufe ich an des Herrn Namen.

O Herr, unvorbereitet bin ich, daß Du unter meines Hauses Dach gehest; aber sprich nur Ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Dreimal)

Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam meam in vitam aeternam. Amen.

Quid retribuam Domino pro omnibus, quae retribuit mihi? Calicem salutaris accipiam et nomen Domini invocabo. Laudans invocabo Dominum, et ab inimicis meis salvus ero.

Sanguis Domini nostri Jesu Christi custodiat animam meam in vitam aeternam. Amen.

Quod ore sumpsimus, Domine, pura mente capiamus: et de munere temporali fiat nobis remedium sempiternum.

Corpus tuum, Domine, quod sumpsi, et sanguis, quem potavi, adhaereat visceribus meis: et praesta, ut in me non remaneat scelerum macula, quem pura et sancta refecerunt sacramenta. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum. Amen

Des Herrn Leib bringe meine Seele zum Weiterleben. Ja, so sei es.

Was soll ich hingeben dem Herrn für Alles, was Er mir gegeben? Nehmend den Kelch rufe ich an des Herrn Namen. Seine Offenbarung bekennd in Freuden will ich rufen den Namen des Herrn und meine Widersacher werden von mir weichen.

Des Herrn Blut stärke meine Seele im Weiterleben. Ja, so sei es.

Was der Mund empfangen, das nehme die reine Seele auf, und aus dem zeitlichen Opfer werde Arznei für die Ewigkeit.

Dein Leib, o Herr, der mich genähret, und Dein Blut, das mich gestärket hat, sie mögen durchdringen meine Seele für immer, und in mir tilgen die Sündenkrankheit als die reinen und heilenden Sacramente. Du, der Du lebest und herrschest in allen folgenden Zeitenkreisen. Ja, so sei es.

Gegenüberliegende Seite:

Teil aus dem Offertorium der katholischen Messe. Übertragung aus dem Lateinischen von Rudolf Steiner (undatiertes Fragment aus dem Nachlaß).

Du o Gott, der Du dem Sinnesdruck der menschenwesenheit bewundernswert
gefaßt und wunderbar noch ~~aus~~ aus der Verderbtheit ^{in Vollkommenheit} zurückgeführt hast, ~~begebe~~
~~uns~~ lass uns teilhaben durch das geheime Wesen dieses Wassers und Weines an der
Göttlichkeit desjenigen, der es seiner wert fand, Anteil zu haben an unserer Menschen-
wesenheit, Jesus Christus, Deinem Sohn, unserem Meister, der mit Dir lebt und
in Einheit wirkt mit dem heiligen Geiste durch die unbegrenzten ~~ersten~~ Kreise der
Güterkreise hindurch. O, es sei so.

Wir opfern Dir, o Meister, dem Kelch der Heilerkraft, ^{stehend} ~~ausstehend~~ Deine Gnädige
Mithilfe, dass er sich erhebe ~~in~~, in dem ~~er sich selbst~~ ~~dein~~ göttlich erhabener
Blick ihn trifft, zu unserer und der ganzen Welt Heilung mit sanftigendem Genus.
O, es sei so.

Im Geiste der Hingabe an Dich, und mit einer Seele, die Dir sich selbst, lass uns,
o Meister, zu Dir kommen, und es sei ~~an dem Tage~~ ^{nach} an dem Tage, dem wir
wieder erleben dürfen Dir unser Opfer gebracht zu, dass es Dir entspricht, göttlicher
Meister.

Werde uns nahe, Heilbewirker, allmächtiger, zeitloser Gott, und segne dieses Opfer,
das deinem Welsenslaute zubereitet ist.

Durch die helfende Kraft des heiligen Erzengels Michael, der zur Rechten der Feuer,
zündenden Opferstätte steht, und Aller, die er zu dem Seinen zusetzt, wolle, o Meister, dieses
Feueranruf segnen, und von uns als uns sanftigendes Zeissen aufnehmen. Wir bringen es
das, durch Christus, unseren Meister. O, es sei so.

Von Deiner Segnung durchtränkt steigt empor zu Dir, o Meister, dieses Feueranruf,
und zur Heilung Kraft steigt zu uns herab die Deine uns durchstrahlende Kraft.

Teil aus dem Offertorium der katholischen Messe
Übertragung aus dem Lateinischen von Rudolf Steiner

Fragment aus dem Nachlaß

Das handgeschriebene Manuskriptblatt ist undatiert und gibt keinen Hinweis darauf,
in welchem Zusammenhang diese Übertragung entstanden ist

Du o Gott, der Du den Sinnesausdruck der Menschenwesenheit bewundernswert gestaltet und wunderbarer noch aus der Verderbtheit in Vollkommenheit zurückgeführt hast, lass uns teilnehmen durch das geheime Wesen dieses Wassers und Weines an der Göttlichkeit desjenigen, der es seiner wert fand, Anteil zu haben an unsere Menschenwesenheit, Jesus Christus, Deinem Sohn, unserem Meister, der mit Dir lebt und in Einheit wirkt mit dem heiligen Geiste durch die unbegrenzten Kreise der Zeitenkreise hindurch. O, es sei so.

Wir opfern Dir, o Meister, den Kelch der Heileskraft, erbittend Deine gnädige Mithilfe, dass er sich erhebe, indem Dein göttlich erhabener Blick ihn trifft, zu unserer und der ganzen Welt Heilung mit sänftigendem Geruch. O, es sei so.

Im Geiste der Hingabe an Dich, und mit einer Seele, die nach Dir sich sehnt, lass uns, o Meister, zu Dir kommen, und es sei an dem Tage, den wir wieder erleben dürfen, Dir unser Opfer gebracht so, dass es Dir entspricht, göttlicher Meister.

Werde uns nahe, Heilbewirker, allmächtiger, zeitloser Gott, und segne dieses Opfer, das deinem Wesenslaute zubereitet ist.

Durch die helfende Kraft des heiligen Erzengels Michael, der zur Rechten der feuerzeugenden Opferstätte steht, und Aller, die er zu den Seinen zählt, wolle, o Meister, diesen Feuerrauch segnen, und von uns als uns sänftigendes Zeichen aufnehmen. Wir bringen es dar, durch Christum, unseren Meister. O, es sei so.

Von Deiner Segnung durchtränkt steige empor zu Dir, o Meister, dieser Feuerrauch, und aus seiner Kraft steige zu uns hernieder Deine uns durchseelende Kraft.